

Verhältnisse im Südosten erheblich geklärt

Bulgariens Presse zum Berlin Besuch Kjossewanoff - Störungsmanöver bleiben unbeachtet

Hört nirgendwo zu seinem eigentlichen Lebensraum. Nur Habier und brutale Gewalt ließen es ein Weltreich aufzukommen, das es heute auch gegen die Welt vereidigt, in deren Lebensraum es widerrechtlich eingedrungen ist. Deutschland dagegen hat seinen Ruf durch fremde Vorkommnisse keineswegs an sich genommen. Und noch nie hat es fremden Völkern beibringen wollen, dass die maßgebende Macht Europas sich nicht in den Händen von einem Lande befindet, das seinen Lebensraum freitun macht. Deutschland Gegenüber gegen die Einfließungspolitik dient deshalb nicht nur dem Schutz seiner Grenzen, die ihm in Verfall überführt und verfallend wurden, sondern es kämpft um den Lebensraum, in dem es mit seinen 80 Millionen Menschen verankert ist.

Diese schicksalhafte Situation ist mit den Mitteln der Einfließungspolitik nicht aufzuhalten. Unserem Rechtsanspruch hätte der Führer eine unüberwindliche Barriere zur Seite, damit unser Recht nicht wieder mit Füßen getreten werde. Wenn die Wiederannahme der Einfließungspolitik der Demokratie ist, daß die Demokratie in ihrer geistigen Unfruchtbarkeit die heutige Weltlage völlig verkennt, dann beweist sie aber auch, daß sie Deutschland unterwürfen, mit dieser Welt fertig zu werden. Heber diesen Punkt hat der Stellvertreter des Führers am letzten Sonntag angeklagt. Er rief den Gegnern im Westen zu, daß jedes Vorkommnis gegen den Weltall gleichbedeutend mit Selbstmord sei. Und wenn die Demokratie den Blick über den Atlantischen Ozean lassen, werden sie erkennen, daß auch sonst noch in der Welt Barrieren gegen ihre Einfließungspolitik aufgerichtet sind, die ihre Hoffnungen nicht in den Himmel wachsen lassen.

Eine dieser Barrieren ist Japan, das jetzt am 8. Jahrestag des Krieges in China offen erklärt, England sei der Erde und des japanischen Völkers. Auch im fernsten Osten hat die Demokratie Fuß gefaßt, das England ein Weltreich aufzuheben zu können. Diese Erkenntnis ist die Grundlage aller britischen Ziele in Ostasien. Der japanische Außenminister hat darüber gestern zu eindeutigen Worten gesprochen, daß sie für England ein Hindernis der beginnenden Weltende sind. Es wird davon einen Vorbehalt erhalten bei den Verhandlungen, die jetzt wegen des Mittelöstens in Tientsin mit Japan beginnen. Das aber auch das amerikanische Volk nicht gemillt ist, sich trotz der Interessen eines fremden Völkers in die Schicksalswege zu lassen, das eragte die Ablehnung des amerikanischen Abgeordnetenhauses und des Senats gegen Roosevelt. Beide Häuser lehnten den Antrag ab, die Waffenlieferungsangelegenheit gegen fremde Staaten aufzuheben. Diese Niederlage Roosevelts hat in England und Frankreich unermesslich verheerend, und selbst englische und französische Minister hatten nicht-folgt. Der Herrschaft, das als neue Entscheidung einfach zur Kenntnis zu nehmen. Zur Unterbrechung ihres fremden Roosevelt erstellen sie vielmehr den amerikanischen Volkswirtschaften harte Sanktionen und unterstützen das verlorene Wort Roosevelts, daß die Haltung der Abgeordneten die schicksalhaften Staaten zum Kriege ermuntern werde.

Gegen diese Verleumdung hat der amerikanische Senat zwar die Rechte des amerikanischen Volkes klar verurteilt, und dabei dem Präsidenten Roosevelt vorgehalten, daß die englische und französische Demokratie brutal und verwerflich wäre. Durch behauptet damit, noch die autoritären Staaten länger wider. Aber auch schiedliche europäische Staaten wissen das, bevorstehenden diejenigen, die sich jetzt sehr zur Wehr setzen, von England und Frankreich ebenfalls in ihrer Unabhängigkeit ausdrücklich garantiert zu werden. Die künftigen Staaten sowie Finnland, Holland und die Schweiz haben in dieser Woche die Eingebürgerten in den Kreis der „antantierten“ Staaten stellen, als ob sie nicht zurückgekehrt. Sie haben alle erkannt, daß sie nur für die Machtinteressen der Demokratie mitzubringen werden sollen, daß sie dabei aber trotzdem ihre Saat zu Wurzeln tragen würden. Selbst der englische Weltfrieden hat sie nicht verlernen können, ihre Neutralität aufzugeben. Mit Welt hat England immer Trabanten geworden. Mit seinen Forderungen finanzierte es den Blutstrom fremder Völker für seine Interessen. England ist in Wahrheit jetzt der „König“ der Welt.

Wenn Polen dieses englische Geld als Judaslohn nimmt, dann muß es das vor seinem Schicksal verurteilen. Was es toll sich wohl die Frage eingeleitet sein lassen, die dieser Tage ein italienisches Blatt stellt, als es schrieb: „Will Polen verzagen in den 92 und mit Welt wie verschwinden?“ Die Lösung der Danziger Frage wird dadurch nicht aus ihrer vorgeschriebenen Entwicklung gewonnen, daß Polen sich den Demozisten an den Hals werfen. Dem empfinden Polen bereits Anhänglichkeit, da es ihnen nicht, wie sich die englischen Hoffnungen auf Unterbrechung der Einfließungspolitik durch Moskau immer noch nicht erfüllt haben. Aber nicht nur Polen ist über den Verlust enttäuscht, auch England und Frankreich sind verärgert. Es ist zu erwarten, daß sie bei einem fremden Weltreichs Sanktionen voraussehen. Sie empfinden das Verhalten Moskaus ganz richtig als eine britische Herausforderung, und in ihrem Wagemut lassen sie mit neuen englischen Hoffnungen auf Unterbrechung der Einfließungspolitik durch Moskau immer noch nicht erfüllt haben. Aber nicht nur Polen ist über den Verlust enttäuscht, auch England und Frankreich sind verärgert. Es ist zu erwarten, daß sie bei einem fremden Weltreichs Sanktionen voraussehen. Sie empfinden das Verhalten Moskaus ganz richtig als eine britische Herausforderung, und in ihrem Wagemut lassen sie mit neuen englischen Hoffnungen auf Unterbrechung der Einfließungspolitik durch Moskau immer noch nicht erfüllt haben.

Diesem hysterischen Geschrei stehen die Argematische im Weltbewußtsein ihrer

Sofia, 8. Juli. Die bulgarische Presse und Öffentlichkeit sieht auch weiterhin im Zeichen des bulgarischen Staatsbesuches in Berlin. Die vor aller Welt demonstrierte Freundschaft der deutsch-bulgarischen Freundschaft hat nach allgemeiner Auffassung der politischen Kreise zu einer erheblichen Klärung der Verhältnisse im Südosten beigetragen. Der über alle Erwartungen herabliegende Empfang hat im bulgarischen Volk ein begeistertes Echo gefunden.

Die von der Gegenfeste erwartungsgemäß einbreitende Störungsmanöver über die bulgarische Presse unbedeutend gehalten. An die Verbrechen von Ungarn und französischer Seite ist man in Sofia bereits seit langem gewöhnt, auch daran, daß sie leer und ohne Bedeutung sind. Die Verdächtigungen jedoch, die sich vor allem die politische Rechte mündeln durch den Verlauf der Reise von selbst widerlegt. Die

herabsteigende Ansprache zwischen Ministerpräsident und Außenminister Kjossewanoff und dem jugoslawischen Außenminister auf der Fahrt durch Jugoslawien hat schon die Zweifel der Welt in Berlin wunde. Die große Interesse vornehmlich erregt. Das große Interesse und die aufmerkenden Presseführer in Jugoslawien haben hier im Gegenteil die politischen Kreise in der Überzeugung gefestigt, daß die Berliner Unterredungen des bulgarischen Ministerpräsidenten mit Jugoslawien das mit Bulgarien befreundet ist, mit der Welt näher verbunden haben.

München begrüßt Kjossewanoff

München, 8. Juli. (Eig. Meld.) Nach Berlin konnte nun auch die Hauptstadt der Bewegung den bulgarischen

Ministerpräsidenten Kjossewanoff begrüßen. Ein Sonderzug brachte den hohen Gast am Sonntagvormittag kurz nach 10 Uhr nach München.

Nach Empfang des Gastes hatte sich am Sonntagvormittag Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner auf dem Münchener Hauptbahnhof eingefunden. Er ließ den bulgarischen Ministerpräsidenten und seine Begleitung bezüglich der Hauptstadt der Bewegung willkommen. Nach einer Bestätigung des Braunen Gastes empfing um 12 Uhr Reichsgeschäftsrat Schwarz den bulgarischen Ministerpräsidenten und seine Begleitung im Führerhaus. Um 12.30 Uhr fand eine Fahrt über die Reichsautobahn zum Giechlesee statt, auf dem die Gäste im Motorboot eine Rundfahrt machten. Von Giechlesee ging die Fahrt nach Salzburg weiter, von wo der bulgarische Ministerpräsident mit seiner Familie die Heimreise antritt.

Italien und Deutschland solidarisch

Italienische Zeitung zum Danziger Problem - Verantwortung der einzelnen Staaten festgestellt

Mailand, 8. Juli. Das Danziger Problem und der demokratische Aktivismus bilden den Gegenstand des Vorklages in dem neuesten Heft der vom Institut für das Studium der internationalen Politik herausgegebenen „Relazioni Internazionali“.

Wenn der Danziger Senat die Politik verhängt habe, so sei dies nur die erste Pflicht des verantwortlichen Staats für die Lage der freien Welt. Außerdem auch ein gutes Recht, denn da Danzig in unbetrieubarer Weise deutsch sei, sei es logisch, daß es von deutschen Bürgern verteidigt werde. Man dürfe bei dieser elementaren Pflicht zur Vorsicht auch nicht übersehen, daß Polen 1 1/2 Millionen Menschen zu den Waffen gerufen habe und fast täglich kriegerische Uebungen in großem Stil an den Grenzen Deutschlands und der freien Stadt abhalte.

Da es nun der unüberwindliche Wunsch Danzigs ist, wieder in der Schoß des Großdeutschen Reiches zurückzufinden, sei es nötig, mit der offenen Klarheit die Verantwortung des einzelnen festzustellen. Das die Dniez ausgerechnet der Grundfehler des polnischen Staates sein sollte, sei zur mündigen Gegenwart unangemessen, da Polen durch seine geo-

graphische Lage ein ausgesprochen kontinentaler Staat sei. Das Band zwischen Danzig und Polen sei ausschließlich wirtschaftlicher Art. Die Angliederung Danzigs an das Deutsche Reich wäre eine mehr als zulässige und logische Lösung. Sie wäre durchaus friedlich und würde unverzüglich die europäische Lage klären.

Man behaupte aber, daß sich Polen dadurch in seiner eigenen Unabhängigkeit als bedroht betrachten könnte. Nach Ansicht Mailands, Londons und Paris müßte also die Lage in Danzig die gleiche bleiben, wie die Regelung dieser besonderen politischen Situation aus dem Konfliktfall werde Polen unvermeidlich die Kosten für das sonderliche Eingreifen tragen müssen. Denn Polen sei das 3. Reich und das seine französisch-englische Garantie werde diese geschichtliche Tendenz des russischen Vorfalles auch nur um ein Gota ändern, welches Regime auch immer im Innern Danzigs herrsche.

Die London und Warschau auf die Danziger Frage konzentriert hätten, um daraus den Anlaufpunkt der antitotalitären Politik zu machen, sei es gut, daß man in ungewöhnlicher Weise erfahren, daß das

italienische Volk wie immer mit Deutschland vollkommen solidarisch sei und entscheiden auf die deutsche Lösung Danzigs hinüber. Wenn sich, wie immer in Prag, auch bei Danzig tatsächlich zwei gegeneinanderüberliegende Parteien herausbilden sollten, dann möge jeder wissen, daß das italienische Volk seine Entscheidung bereits getroffen habe.

Prag - die erste Reichsuniversität Großdeutschlands

Prag, 8. Juli. (Eig. Meld.) Gauleiter a. D. Rudolf Jung, der bis 1933 Führer der NSDAP in der damaligen Tschechoslowakei war, wird im kommenden Schuljahr die Prager Karls-Universität führen, die die erste Reichsuniversität in Großdeutschland werden soll. Es sei der Wunsch des Führers, so erklärte der alte sudetendeutsche Vorkämpfer bei einer Großkundgebung der Deutschen Studentenvereine in Prag, daß die erste Universität in Großdeutschland ihren alten Glanz wieder erhalte, auch ein Zentrum der deutschen Kultur im böhmischen Raum wird.

Wilde Schießerei zwischen Polen in Gdingen

Mattrose von Patrouillenfürher erschossen - Vor den Augen der ausländischen Konsularvertreter

Danzig, 8. Juli. Am dem Rajzbitski-Platz in Gdingen kam es nach einer Meldung des „Danziger Vorposten“ zu einer wilden Schießerei, bei der ein Matrose der polnischen Kriegsmarine von einem unehelichen Patrouillenfürher erschossen wurde.

Eine Patrouille der polnischen Kriegsmarine trat auf dem Rajzbitski-Platz einen betränkteren polnischen Matrosen, der gerade aus einer Kantine zurückkehrte. Der Führer der Patrouille verlangte von dem Mann eine Legitimation, die dieser jedoch verweigerte. Unterdessen hatte sich eine große Anzahl von Gängern versammelt, die die Matrosen umgaben. Der Führer der Patrouille übernahm die Wut. Er griff nach seiner Pistole und schoß

blindlings in die Gegend, in der der betrunkene Matrose unterverteilt. Dabei traf er jedoch nicht nur den betrunkenen, sondern auch einen Mann seiner eigenen Patrouille ins Bein. Der umstehenden Passanten bemängelte sich eine Panik. Der schwerverwundete Matrose ist an innerer Verblutung gestorben. Der polnische Patrouillenfürher wurde entlassen und mit einem Militärtauto aus Gdingen fortgeschafft.

Paris sagt: Weiterhin ernste Meinungsverschiedenheiten

Die französische Presse beschränkt sich im allgemeinen darauf, nur mit aus London, aber nicht mit aus Paris über den Stand der englisch-französischen Beteiligungen in Moskau zu berichten. Auf Grund der letzten Instruktionen sollen von den Botschaftern dem Streit „neue Gegenmaßnahmen“ unterbreitet werden sein, die nach kleinerer Verlierer eine „Diskussionsbasis“ retten sollen. Der „Matin“ gibt jedoch an, daß weiterhin ernste Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien. „Matin“, der den Sowjets gegenüber einen drohenden Ton anschlägt, kennzeichnet Styrans Mission mit folgender Alternative: Entweder Abschlus eines präzisen Paktes oder Fortsetzung des Rückzugs durch Vorschlag eines „engen Handelspakt“.

Ein neuer Bettelgang in Moskau

Englische Druckmanöver gegenüber Sowjetrußland

London, 8. Juli. Die Unterredung, um die die englisch-französischen Unterhändler bei Molotov gebeten hatten, fand am frühen Samstag-Nachmittag statt. Sie zog sich fast die Länge. Von allen Seiten wird absolutes Schweigen über das Ergebnis dieser Besprechung bewahrt. Das englische Druckmanöver gegenüber den wenig erfolgreichen Moskauer Verhandlungen wird in der englischen Presse inwischen fortgesetzt. Man spricht schon wieder davon, daß es für England am besten sei, das sowjetrussische Abenteuer abzuschließen. England will scheinbar damit verstehen, den Preis des nun endlich fertig behandelten Objekts zu drücken.

Kein Geld für die Dominien

Der Vorschlag der britischen Regierung, unter ihre Einfließungstende Kreditangeboten in Höhe von 80 Millionen Pfund zu stellen, hat die britische Finanzkatastrophe in London alarmiert. Es ist klar, daß England im Augenblick nicht einmal in der Lage ist, seinen Dominien zu helfen. Die Vorgesetzten werden überlegen, daß der neuseeländische Finanzminister Hoff, der seit

Paris sagt: Weiterhin ernste Meinungsverschiedenheiten

langen Versprechungen, die England zu vergeben hat. Von der überlegenen Stärke der Achsenmächte ist das deutsche Volk durchdrungen, und noch niemals in der Geschichte fand die Nation wie ein hochharter Hieb hinter ihren Rücken wie jetzt. Da Hoff Sitzer des Reichs groß und fast machte für die Verteilung der Zukunft. Im Führer sieht das deutsche Volk den Garant seiner ewigen Freiheit, von dem und nichts trennen kann in Not und Gefahr.

Kraft mit Ruhe und Besonnenheit gegenüber

Das Ueberragen ihrer Stärke ist auch ihren Freunden eine Garantie für ihre Sicherheit. Der bulgarische Staatsbesuch in Berlin ist ein neues Beispiel für den Mißerfolg der Einfließungspropaganda auf dem Balkan. Bulgariens Interessen und Schicksalsgemeinschaft mit Deutschland ist ein festes Bindeglied zwischen den Völkern als die

Blindlings in die Gegend, in der der betrunkene Matrose unterverteilt. Dabei traf er jedoch nicht nur den betrunkenen, sondern auch einen Mann seiner eigenen Patrouille ins Bein. Der umstehenden Passanten bemängelte sich eine Panik. Der schwerverwundete Matrose ist an innerer Verblutung gestorben. Der polnische Patrouillenfürher wurde entlassen und mit einem Militärtauto aus Gdingen fortgeschafft.

Am Rajzbitski-Platz liegen die konsularischen Vertretungen fast aller wichtigen europäischen Staaten in Gdingen. Die Konsulate in dem biederer Staaten, so schließt der „Danziger Vorposten“ seinen Bericht, haben also die beste Gelegenheit

Bessere Cigaretten bedacht genießen!

ATIKAH 5A

gehört, sich von den „Eigenschaften“ der polnischen Kriegsmarine zu überzeugen. Die polnische Presse aber verschweigt diesen Vorfal.

Franco räumt auf

Tobensartel gegen roten Songen beantragt

UP, Madrid, 8. Juli. (Eig. Meld.) In der Kriegsgeschichtsverhandlung, die am heutigen Vormittag im Madrider Justizpalast gegen Vazquez, vormals Mitglied des roten Verbandsrates von Madrid, begonnen, forderte der Staatsanwalt die Verhängung der Todesstrafe.

Judenjunge prägelte Pimpe

Berlin, 8. Juli. (Gla. Mel.) Das Sondergericht in Berlin-Moabit verurteilte einen 17jährigen Judenjunge...

Die Pimpel des Juden Alfred Straet... diesen Jahre wurde er, als Streifenführer der S. Pimpe auf der Straße anhalten und sich von ihnen auswie...

Der Einschnitt soll für viele weiteren... zugehörigen Photographen für erfüllt an, das Gericht schloß sich dieser Ansicht jedoch nicht an...

53 Opfer der Hitze in USA

UP. New York, 8. Juli. (Gla. Mel.) Die schwere Hitze, die gegenwärtig über den südlichen Teil der Vereinigten Staaten lastet...

13 Menschen ermordet

UP. Cleveland (Ohio), 8. Juli. (Gla. Mel.) Die Kriminalpolizei von Cleveland hat einen 32 Jahre alten Mexikaner im Verdacht, 13 Menschen auf grauenhafte Weise ermordet zu haben...

Waffenlager für ein ganzes Bataillon in USA entdeckt

UP. Los Angeles, 8. Juli. (Gla. Mel.) In dem Keller eines Hauses in Los Angeles ist entdeckt worden ein reiches Waffenlager, dessen Herkunft und Eigentümerschaft völlig unbekannt sind...

Festliche Tage vom 14. bis 17. Juli in München

Was bringt der Tag der Deutschen Kunst?

Der Führer eröffnet die Große Deutsche Kunstausstellung 1939 Das dreitägige Fest der Deutschen Kunst beginnt am Freitag, dem 14. Juli, 11 Uhr...

Neuer Angriff auf den Nanga-Parbat

Eine Reise laubnis für Indien liegt vor

München, 8. Juli. (Gla. Mel.) Unter der Führung von Dr. Zuff, dem einzigen Überlebenden der Lavincataktrope auf dem Nanga Parbat im Jahre 1936...

Wenn auch, wie Paul Bauer kürzlich in einer Unterredung erklärte, nicht damit zu rechnen ist, daß der beschriebene Erkundungsaufstieg bis zum Gipfel führen wird...

Zwischen ist in München ein weiterer ausführlicher Bericht über den Aufbruch Aufschalters und seiner Begleiter von Bombay aus eingetroffen...

Typhusbazillen im Kuchen Die Rache der verschmähten Geliebten

Tokio, 8. Juli. Um sich an ihrem früheren Geliebten, dem 37jährigen Oberarzt an Maita-Krankenhaus in Keio, Dr. Sato, zu rächen, hat die 33jährige Keirin an Jochimura-Krankenhaus, Dr. Hirota, nicht nur das Leben des Angetreten, sondern auch das vieler Unschuldiger auf Spiel gesetzt...

Der Postlat war es von vornherein klar, daß die Zubereitung der mit Typhusbazillen infizierten Kuchen nur ein Machwerk gegen Dr. Sato sein konnte...

5. Rdz.-Reichstagung vom 20. - 23. Juli in Hamburg

Hamburg, 7. Juli. Die vorbereitenden Arbeiten für die 5. Reichstagung der RZ-Gemeinschaft, 'Kraft durch Freude', sind in vollem Gange. Die Tagung findet in der Zeit vom 20. bis zum 23. Juli in Hamburg statt...

ring und Galtigkeit von der dortigen Expedition im Jahre 1936 aufgenommen worden. Einer der Teilnehmer, der Medizinstudent Gyu Ghiden, mußte wegen einer Ohrenentzündung in Bombay bis zur Genesung zurückbleiben...

In Nepalindi, der größten indischen Garnisonstadt, so heißt es in dem Brief weiter, wurde das Gepäck nochmals umgeladen und auf den Rücken von Soldaten verladen...

Der Bericht über den Aufbruch Aufschalters und seiner Begleiter von Bombay aus eingetroffen. Er enthält über die bisher eingegangenen Telegramme hinaus Einzelheiten von Start zum Nanga Parbat...

Hunderte von Skeletten gefunden

UP. Buzareh, 8. Juli. (Gla. Mel.) In den kürzlich entdeckten Überresten einer alten Kirche ist man in der Nähe von Campagna-Museel fest auf zahlreiche menschliche Skelette gestoßen...

medizinschen Frauenhochschule in Tokio ihr Studium mit Auszeichnung beendete und fand damals sofort eine Anstellung am Bürger-Spital Kobe. Dort lernte sie den jungen mittellosen Studenten Sato kennen...

vertreter der RZ-Kunstler sind es die Teilnehmer der Preifevertretern einen Lebenslauf über das Programm der Veranstaltung, in der insgesamt 12 000 Menschen, in erster Linie aus dem Reich und aus dem Protektorat Böhmen und Mähren...

Kunst und Arbeit

Dr. Ley zum Tag der Deutschen Kunst Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zum Tag der Deutschen Kunst 1939 das folgende Wort gesprochen: Ich grüße die Kunst als die höchste und lichtschönste der ersten und schönsten Arbeit...

Kabel um die „Zeitis“ rissen

UP. Liverpool, 8. Juli. (Gla. Mel.) Die Arbeiten zur Verlegung des Unterseekabels „Zeitis“ wurden am Samstag wegen starken Sturmes wieder eingestellt...

Wie im finsternen Mittelalter!

London, 8. Juli. In einem nächsten Verhandlungstermin des Juriesitzes in Graham entrollte sich das Bild einer Ehe, wie man es höchstens im finsternen Mittelalter, aber nicht im zwanzigsten Jahrhundert für möglich halten sollte...

Hunderte von Skeletten gefunden

UP. Buzareh, 8. Juli. (Gla. Mel.) In den kürzlich entdeckten Überresten einer alten Kirche ist man in der Nähe von Campagna-Museel fest auf zahlreiche menschliche Skelette gestoßen...

AEG HELFER IM HAUSHALT. Bild einer AEG-Waschmaschine mit Text: Waschlager: Gerhard Linow. Geschäftsleiter: Dr. Wilhelm Gies...

Ständehausen Hannover-Vertrag Nr. 2, Seite 12, der durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am 1. Juli 1939 in Kraft trat...

Lehrjahre für Deutschfunde in Bayern

Im Haus der Deutschen Erziehungs- und Erziehung fand die zweite Reichstagung der Gauhochschullehrer für Deutschfunde des NSDAP-Bezirksbundes statt...

Ein neuer Sender in Mähren

Das Protektoratsgebiet wird in der nächsten Zeit einen neuen tschechischen Sender bekommen. Der Bau ist in Dobruška in Mähren bereits im Gange...

Am Riebeckplatz
Ein gewaltiger Erfolg!
Parkstraße 13
(Vorhör um Mitternacht)
Der große, spannende Kriminalfilm nach dem gleichnamigen Kriminalstück und Sendespiel von Axel Iwers
Hierzu der sensationelle
Boxkampf Schmeling
gegen
Heuser
u. a. auch in Zeitfolge
Für Jugendliche nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20 Uhr

Schauburg
Der größte Publikums-Erfolg dieser Spielzeit!
Benjamins Gigli
in dem herrlichen Lustspiel
Dir gehört mein Herz
Mit der großen Besetzung:
Carla Rust
Theo Lingen, Paul Kemp, Lucie Englisch, Heinz Salfer, Richard Romanowsky
Musik: Alois Melicher
Jugendliche zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20 Uhr

Werben weckt Wünsche

Alte Promenade
Ein Ufa-Film mit
Paul Klinger
Mady Rahl
Ursula Grabley
Jessie Vihrog - Rudolf Platte - Ernst Waldow
Walter Janssen
Ein lustiges nächtliches Erlebnis voll geheimnisvoller Verwicklungen und toller Verwicklungen.
W. 4, 6, 20, 8.15, 3.30, 5.40, 8.15
Jugendliche nicht zugelassen!

Rali
Ein heiterer, lachender Film
Der Film einer jungen Liebe
Spiel im Sommerwind!
Es spielen:
Hannelore Schön - Rolf Moebius
Erika v. Theilmann - Claire Reinhold
Albert Forath - Walter Steinbeck
Kulturfilm: Eger, eine alte deutsche Stadt.
Die neueste Wochenschau.
Werktag und Sonntag:
3.45 6.00 8.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen!

Saalschloß Sommer Varieté
Heute Sonntag
2mal 4 u. 8 Uhr
Akrobatisch-artistische
Glanzeleistung
und das
bezaubernde
Tanzpaar
2 Favorits
(früher Geschwister
Werner)
Tanz im Freien

RENNBAHN-TERRASSEN
Das Ziel an schönen Sommertagen!
Heute Sonntag
4 und 8 Uhr

Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt.
Sonntag 9/4 Uhr

Bergschänke
Sonntag
Kaffee-Konzert
anschließend
Tanz-Abend

Zum Fass
Es spielen
Rull-Rull
mit seinen
3 Solisten
Bekannt gute
Küche empfohlen
Mittagsessen
schon ab - 60 RM
Sonntags ab 1 RM
Probieren Sie
unsere preiswer-
ten Abendplatten

Stadttheater Halle
Heute, Sonntag, 19/5 bis geg. 22/4 Uhr
Gasparone
Operette von Karl Millöcker
Montag, 20 bis geg. 22/4 Uhr
Fitterwochen
Lustspiel von Paul Heftig

Burghof Giebichenstein
Bei günstigen Wetter
Dienstag, 21 Uhr
Der Bajazzo
Oper von R. Leoncavallo
Karten im Vorverkauf an der Kasse
des Stadttheaters od. eine halbe Stunde
vor Beginn im Burghof

Deutsche Arbeitsfront, NSG. Kraft durch Freude
2 Großkonzerte
des Musikzuges der
Leibstandarte
Adolf Hitler
Leitung:
Obermusikant, Müller-John
Donnerstag, 13. Juli
16 und 20.15 Uhr
Saalschloßbrauerei
Eintritt 1,00 RM
Abendkasse 0,20 Aufschlag
Wermachtungsbörge
0,50 RM
Karten in der bekannten
Vorverkaufsstelle erhältlich.

Gesellschaftshaus Diemitz
Herrlicher Garten in ruhiger,
staubfreier Lage.
Jeden Sonntag ab 17 Uhr
Tanz.

Genüßreiche Ferien-Fahrten!
Italien Rom - Neapel - Capri 250,-
220,- u. bis 3,- RM
Österreich Wien - Salzkammerg. 96,-
11,- u. abends ab 17,- RM
Rhein Gr. (Sauna- u. Dampfer) 59,-
wöchentlich ab 3,- 01g, RM 48,-
Hamburg bis Berlin im Dampfer
Grand-Anders, Leipzig
Reisebüro Hapag, Halle, Roter Turm

Besucht die Vergnügungsstätten unserer Inferenten!

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:
Ein Bier kommt
selten allein; dazwischen
aber verlangt der
Magen einen
Underberg

1 8 4 6

Morgen und übermorgen
In Halle: GROSSE SONDRERSCHAU
Hotel Hohenzollernhof,
Hindenburgstraße 65
ECHTE ORIENT-TEPPICHE, Brücken, Kelims, Tisch- und Flügeldecken
Original-Gemälde alter und neuer Meister
Sonntag, den 9. Juli, von 10-19 Uhr Montag, den 10. Juli, von 10-19 Uhr
Kunsthau Karl Stein, Breslau 5, Taubentzenplatz 1a

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kreis Merseburg
Heute, Sonntag, den 9. Juli 1939
Konzert Dresdner Kreuzchor
15-17 Uhr im Kurpark Bad Dürrenberg
19-21 Uhr im Goethe-Theater Bad Lauchstädt
Eintrittskarten sind noch an den Tageskassen zu haben

Ostsee-, Norwegen- und Spitzbergenfahrt
mit M. S. „Milwaukee“
vom 5. bis 26. August 1939 / Fahrpreis ab RM 480,-
Veranstaltet von der Hamburg-Amerika Linie in Gemein-
schaft mit Wm. H. Müller & Co. (London), Ltd., für die
Leser und Freunde der
Mitteldeutschen National-Zeitung
Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Ankunft und Rückfahrten durch:
Mitteldeutsche National-Zeitung
Reisevermittlung Halle/Saale, Große Ulrich-
straße 57, und Reisebüro der Hamburg-Amerika
Linie, Halle/Saale, im Roter Turm, Marktplatz

ZEPPELIN-LANDUNG
auf dem
Flughafen Leipzig-Mockau a. 9. Juli 1939, nachm. geg. 17 Uhr
Sitzplätze 50 und - 60 RM,
numerierte Sitzplätze 1,25, 1,50, 2,- und 2,50 RM.
Rundflüge mit Flugzeugen der Hansa-Flugdienst G. m. b. H.
ab 9 Uhr.
Sonntagrückfahrkarten bis 75 km einschließlich Chemnitz
Ausgabe eines Sonderpostfempels
Straßenbahnverbindung mit Linie 14,
Umsteigen Essener Straße in Omnibus mit Zuschlag
Zeppelin-Landung heute Nachmittag gegen 17 Uhr
Rundflüge ab 9 Uhr
Eintrittskarten zur Landung bis 16 Uhr am Hauptbahnhof
Weisalle im Sonderwagen
Abspernung erfolgt ab 13 Uhr

Anzeigen haben Erfolg!
Stieren-Bräu
Sternen-Bräuerei
Schkeuditz G.m.b.H.

Wohnzimmer
in Röhler, Nußbaum, Eiche, RM. 366,- 380,- 460,-
Haake & Söhne
Sternstraße 2
Annahme von Ehescheidendarlehen

4 billige Saale-Fahrten
für die **Daheimgebliebenen**
Mittwoch, den 12., 19., 26. Juli u. 2. August 39
Ab Schlägerbrücke:
nach Brachwitz, Welfin u. Rothenburg:
9 u. 14 Uhr
Ab Genzmerbrücke bzw. Saalberg:
nach Röpzig: 15 Uhr
Karten
beim Verkehrevereln „Roter Turm“
Fernruf 285 00

Inferieren
bringt Gewinn
Chrom-Accordeon
25 12 Bass - 46,-
25 24 Bass - 58,-
25 32 Bass - 65,-
In Stahlschichten
abgerundete Tasten
sach Formkoffer:
Hörner Regner Qualität
Nach Originalreizen
auch gegen geringe
Teilsahlung
bis zu 12 Monats-
Musik Müller
HALLE-S.
Halle-S., Leipziger
Präzisions-
Fabrik

Achtung: Weltstadtbetrieb!
HOTEL EXCELSIOR BERLIN
Sehenswürdigkeit
Größtes Hotelunternehmen des Kontinents
Einzelzimmer ab RM 4,50 Doppelzimmer ab RM 9,-
DAS HAUS FÜR SIE Die Direktion

femina Casino
Zum Tanz spielt
Kapelle
Helmut Schmidt
Im artistischen Programm:
Rose Dragik-Foto und
Garda-Ursula Hillig
FERNRUUF: 24 07 80

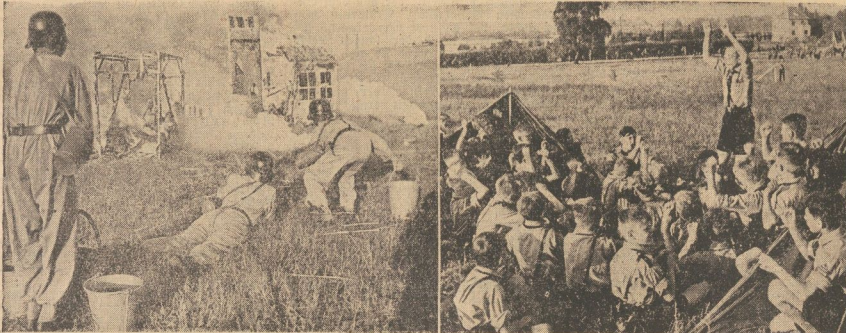
Preiswerte Autoreisen!
7 Tg. Dolomiten-Italien-Gardasee 98,-
7/15 Tg. Wien-Südt. Gardasee 89,-
13 Tg. Insel Rab / Dalmatien . . . 162,-
15 Tg. Ungarn-Siebenbürgen-Italien 216,-
18 Tg. Serajewo-Ragusa (Montenegro) 246,-
Gesellschaftlicher ab Nbg. Fahrt i. Juli u. sept.
Aust. Prosp. m. weit. Reisen - la Re.
Reisebüro Römbling, Nürnberg 11

Herrl. Sommerfische
in Dübener Heide
mitten im Wald. Schöne
Zimmer u. gute Verpflegung.
Frau Emmy Möschel
Düben (Milde) - Hammerhütte

150 Krafträder brausten über den Fuchsberg bei Halle

HJ. wehrsportlich auf der Höhe

Hervorragende Schau des praktischen Einsatzes der Mittellandjugend in Gegenwart des Gauleiters



Die Bombe ist eingeschlagen. Durch dichten Qualm arbeitet sich die HJ. an den Brand heran (links). — Vor dem Zelt geht es wirklich lustig zu (rechts)

Auf dem Fuchsberg bei Gräblich zeigte gestern nachmittags die HJ. den Gauleitern im Rahmen der Sporttage und Jugendwehrtage...

von Segelflugzeugmodellen von der Arbeit eifriger Vorkampfbereitschaft...

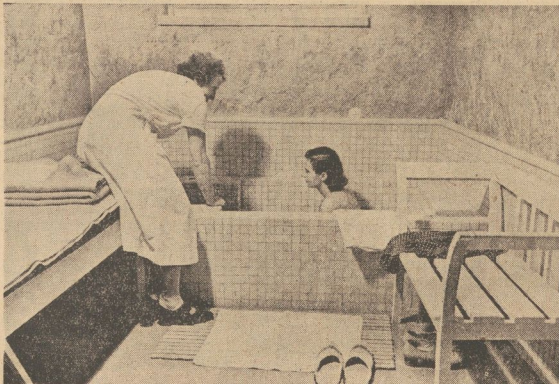
volle Dienste auch im Luftschutz zu leisten imstande ist. Unter Anwendung...

Die Reiter-HJ. machte Übungen am Pferde. Im Reiten kleiner Hindernisse...

Die Badekur im Nachbarhaus

Jungbrunnen Sole - sprudelt in Halle

„Sieh, das Gute liegt so nah!“ - Solbad Witkeind macht uns gesund und schön



Ein erfrischendes Solbad in einer der schönen Badekabinen

„Ich hab kein Geld, mir eine Badekur zu leisten“, sagt der eine, „wenn ich nur mehr Zeit hätte“, jammert der andere...

„Bad Halle“ könnte unsere Stadt heißen Und so, ihr beiden, laßt ihr's mit eurer Geistesfreiheit — wiewohl feindselig — auf sich

beruhen, und blickt euch dazu noch als Mitarbeiter eures Berufes sowohl, als des Lebens überhaupt. Dabei fließt euch das Material für eine Badekur völlig kostenlos beinahe aus der Hand, und ihr braucht nur zu schlafen, und das Mineralwasser aus unseiner Feuersbad-Schlamm kommt euch leicht entgegen, das ihr es bezaumt mit der „B“ oder der „S“ erreichen könnt — ja, die wenigsten von uns wissen es, daß wir uns trakt des Solbades Witkeind, das unsere Mauern beherbergen, gut und gern „Bad Halle“ nennen könnten, und noch weniger ist bekannt, daß es da draußen, zwischen den gepflegten Anlagen und dem Badehaus, einen regelrechten Kurbetrieb schon gibt.

Wenn, zum Wochenende nachmittags, da geht man schon mal hinaus, legt sich in den Witkeind-Garten und findet es wunderschön, bei Muffin Kaffee zu trinken — aber daß eben diese Muffin Kaffee auch unseere Sole-Kur lebenswichtig begleitet, wer weiß das schon? Ich will's euch sagen, wer das weiß: Die Eingeweihten wissen es, die eintmal durch einen Unfall oder auf einen halb stündig empfangenen Rat hin hier an den grünen, sprudelnden Brunnen gekommen sind, nur keine Heilkräft ihrem Innenleben abzutrinken zu lassen. — Wo nun nimm schon das Denkmal und dann kommt mit in den laubüberdachtesten Wandelgang. Ist das nun nicht genau wie im Bad? Sag nicht: „Ach, wie folgsam!“ Wir der Zeit wirst du merken, daß die Sole geradezu würzig schmeckt — vergißhast mit anderen und viel berühmteren „Brunnen“!

Die Sole wirkt Wunder

Anßerdem kannst du hier, wenn du zwischen 9 Uhr früh und 8:30 Uhr (sonntags 9 Uhr) gemüßigt deine Sole auf nütz-

Badstoffsolin. Eine Zellstahl wurde erbaut, in der sich bald ein richtiges Zellstahlfabrik entwickelte. Das Signalisieren der Maschine-HJ. klappte ebenso vorzüglich wie der gleichmäßige Aufbau der Maschine-HJ. ermittlung, die ständig beschäftigt war.

So sah man hier auf dem Fuchsberg in recht übersichtlicher Weise, wie die technischen Einheiten unserer Differenz alle an sie gestellten Aufgaben mit Eifer und Kraftigkeit zu lösen vermögen, und das hier eine wesentliche Vorarbeit für den kommenden Dienst in der Wehrmacht von unseren Jungen geleistet wird.

Halbtagsarbeit der verheirateten Frauen

Ermittlung der Erfahrungen

Seit einiger Zeit haben Betriebe verschiedener Wirtschaftszweige Halbtagsarbeit für verheiratete Frauen eingerichtet, um auch solchen Frauen die Aufnahme von Erwerbsarbeit zu ermöglichen, die wegen häuslicher Pflichten ganztägige Arbeit nicht übernehmen können.

Der Reichsarbeitsminister hat die Arbeitsstellenbehörden gebeten, ihm über die mit den Halbtagsstellen gemachten Erfahrungen zu berichten. Dabei ist u. a. auf folgende Fragen einzugehen: In welchen Wirtschaftszweigen, Betrieben und Wirtschaftsarten wurde Halbtagsarbeit für Frauen eingerichtet, wieweil Arbeitskräfte wurden hierdurch schlagensweise neu gewonnen; ist mit der weiteren Einführung von Halbtagsstellen für Frauen zu rechnen?

Tödlicher Unfall auf dem Hauptbahnhof

Gestern früh wurde gegen 1 Uhr auf dem halleischen Hauptbahnhof der verheiratete Postkutschfahrer Otto Wöhe an der Halle beim Überqueren der Gleise mit einem leeren Postwagen von der Lokomotive eines einfahrenden Personenzuges erlitten und sofort getötet.

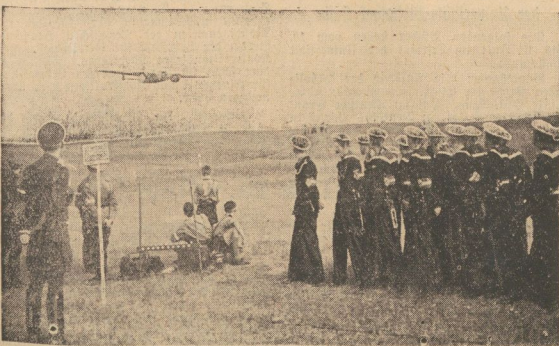
Flaggen heraus!

Wenn heute mittag der Jugendführer des Deutschen Reiches in die Gaustadt einfährt, dann werden die Gauleiter, vor allem die, die an einer der von Waldur von Schirach durchfahrenen Straßen wohnen den Galt durch reichen Flaggen schmand begrüßen.

Der Reichsjugendführer wird — wie bereits gemeldet — zwischen 14.15 Uhr und 15 Uhr, von Magdeburg kommend, an der Stadtgrenze bei Trotha einreisen und über die Magdeburger Straße, Heiled, Geistesstraße, Große Ulrichstraße, Markt, Schützenstraße, Alter Markt, Französisch, Mannischer Platz zur Dorf-Westel-Kampfbahn fahren.

Brigade 28 SA-Sturmhauptführer Jakob, der Kommandeur des hallischen Wehrbezirkskommandos Oberst Reichner von Dürling, Korvettenkapitän Feyndt, als Vertreter der Stadt Stadtrat Czernomski, der stellvertretende Polizeipräsident, Landrat Dr. Ohnesorge, schließlich das gesamte Führerkorps des Wehrbezirks Mittelrand. Zahlreiche Volksgenossen werden ebenfalls Jense der Dorfbrücken des SA, und der SA, die alle den besten Einbruch hinterließen.

Der Fuchsberg war für die Durchführung der technischen Einheiten ein ideales Gelände. Die 150 Krafträderfahrer hatten in ihm Gelegenheit zu Ziel- und Schießfahrt, und sie entledigten sich ihrer Aufgabe mit großem Eifer. In der anschließenden Ab- und Aufmunitionierung des Vorberanreitens bewiesen sie beste Ausbildung. Während über dem Kampffeld ein Segelflugzeug seine hohen Stürme zog, während am Hang eine große Anzahl



Immer wieder erregen die Tiefangriffe der Kampflflugzeuge der Luftwaffe Bewunderung

Der unterirdische See ist unerschöpflich

Vom Mai bis September führen ganz Konstante ihre Solekur durch. Abertausende plündern aus dem Sole-Brunnen jeden



Wahl: SA-Stadtrat (center) Morgendliche Trinkkur am Solebrunnen

Morgen eins ein Kubikmeter Sole — ja, kann denn das die Quelle aushalten, so Tag für Tag? Keine Sorge, die fällt dem 35 Badewannen, wenn es sein muß, und immer noch schöpfen wir den unterirdischen See nicht leer, mit dem eine Morgensleitung die Quelle verbindet. Den See tragen wir nicht zu sehen, und als noch so neugierig „ins Erdinnere“ dringen: Wo das Bohr im Dellen verschwindet, müssen wir aufhören zu gucken, und der einzige Ausgang zu einer Tropfstein-Höhle, der direkt unter dem grünen Brunnen gemacht ist,

Wie wird der Luftschutzdienst vergütet?

Eine allgemein interessierende Frage durch neue Bestimmungen gelöst

Ueber die allgemein interessierende Frage nach den Entschädigungen im Luftschutzdienst bestimmt die Erste Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz, daß den Luftschutzdienstpflichtigen bei Heranziehung zum Wehrdienst die Dauer der Angehörigkeit zum Wehrdienst und die Höhe der Entschädigung von der Art der Dienstleistung im Luftschutzdienst abhängt. Die Höhe der Entschädigung wird durch die Art der Dienstleistung im Luftschutzdienst bestimmt. Die Höhe der Entschädigung wird durch die Art der Dienstleistung im Luftschutzdienst bestimmt.

Die Angehörigen des Sicherheits- und Hilfsdienstes im Luftschutzdienst sind in der Ordnung und des Luftschutzwartendienstes zu erklären bei mehrmaligen Übungen, wenn freie Verfügung nicht gewährt wird, das vorerwähnte Lehrgeld ferner einen der Wehrmachtvergütung für Selbstverpflichtung entsprechenden Betrag sowie einen Zuschuß des Wehrmachtbesoldungsbetrags (Zuschuß) von 2 RM.

Erkrankt oder verunfallt ein Luftschutzdienstpflichtiger bei einer Dienstleistung im Luftschutzdienst, so werden ihm bei Arbeitsunfähigkeit für die Dauer der Dienstleistung die Leistungen weiter gewährt. Sie fallen fort von dem Zeitpunkt an, in dem er krankheits- oder unfallversicherungsrechtlich versichert wird.

nur der primitiven Menschen, verpflanzten Menschen und den Menschenaffen ist, um einen alten Satz zu wiederholen, genau so groß wie der vom Menschenaffen zu den übrigen Tieren, die übrigen Affen mit eingeschlossen.

Nest ist nun ein dritter Schimpanse im holländischen Zoo eingezogen, der mit dem vorhandenen Schimpanse zusammengebracht wurde und sich sehr gut bei der Verabreichung schon sehr gut zurechtfindet. Wir hoffen, daß er unter den Besuchern ebenso viel Freunde finden wird wie er sie sich im Garten selbst schon gemacht hat.

Betreuung der Wehrdienstbeschädigten

Besondere Arbeits- und Berufsrürsorge

Der Reichsinnenminister weist im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben auf die lokalen Fürsorgeeinrichtungen hin, die für vererbte Wehrdienstbeschädigte in Anwendung kommen. Die Fürsorgeeinrichtungen sind für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene haben danach den vererbten Wehrdienstbeschädigten die ergänzenden Leistungen der lokalen Fürsorge zu gewähren.

Der Schwerpunkt der fürsorgeeinrichtungen Maßnahmen zu Gunsten der vererbten arbeitsverwendungsfähigen Wehrdienstbeschädigten liegt in der Arbeits- und Berufsrürsorge. Es gilt, die Beschädigten wieder erwerbsfähig zu machen und ihnen einen ihren Fähigkeiten entsprechenden, angemessenen Arbeitsplatz zu sichern.

Verdauung funktioniert nicht? also: Fasten trinken!

Der Unterdrückung der Verdauung ist erforderlichfalls eine berufliche Ausbildung voraussetzen. Sofern die Wehrdienstbeschädigten eine begonnene Berufsausbildung infolge der Verletzung nicht fortsetzen konnten, können sie von den Hauptfürsorgestellen aus umgeschult oder wirtschaftlich selbständig gemacht werden. Die Kosten der Umschulung, die grundsätzlich bis zu einem Jahr genehmigt werden können, tragen die Hauptfürsorgestellen.

Neben der arbeits- und berufsrürsorgeigen Betreuung bildet vor allem die Erholungs- und Fürsorge eine wichtige Ergänzungsmöglichkeit. Die Fürsorgestellen haben sich weitestgehend auch der Ausbildung der Weifen und der Kinder der vererbten Wehrdienstbeschädigten anzunehmen. Es wird schließlich darauf hingewiesen, daß Kinder von vererbten Wehrdienstbeschädigten vom sozialen Lebenslauf an auch in das Große Militär-Waisenhaus Potsdam aufgenommen werden können.

Wer erhält Steuerermäßigung bei Einstellung einer Hausgehilfin?

Durch einen Erlass des Reichsfinanzministers wurde für kinderlose und bäuerliche Familien, für Kriegsbeschädigte, Körperbehinderte und altersschwache Personen als Erlass für die bisherige Vergütungspflicht bei Beschäftigung einer Hausgehilfin eine entsprechende Steuerermäßigung ausgestellt. Es sind Zweifel entstanden, ob der Erlass die Fälle, in denen eine Steuerermäßigung gewährt werden kann, erschöpfend aufzählt, oder ob es sich nur um Beispiele handelt. Es haben Steuerpflichtige mit weniger als vier minderjährigen Kindern, deren Frauen beruflich oder ehrenamtlich tätig sind, Witmer und berufstätige Wimen mit weniger als vier Kindern die Steuerermäßigung beantragt.

Wie die „Deutsche Steuerzeitung“ mittelt, hat der Reichsfinanzminister in mehreren Fällen dahin entschieden, daß die Fälle, in denen die Beschäftigung einer Hausgehilfin für sich allein eine spiegelbildliche Aufgabe darstellt, in dem Erlass erschöpfend geregelt sind. Eine erweiterte Anwendung würde die aufwändige steuerliche Vergütung wieder erforderlich machen. Auch beim Witmer mit weniger als vier minderjährigen Kindern sei diese Entscheidung gerechtfertigt, da dem Witmer in der Steuerermäßigung auch die Frauen-ermäßigung zugute komme, obwohl er für die Frau Aufwendungen nicht mehr hat.

Ist das Gasthausessen gesund?

Ein Kapitel aus der „Ernährungs-Fibel“ - Es muß mehr gemischte Kost gereicht werden

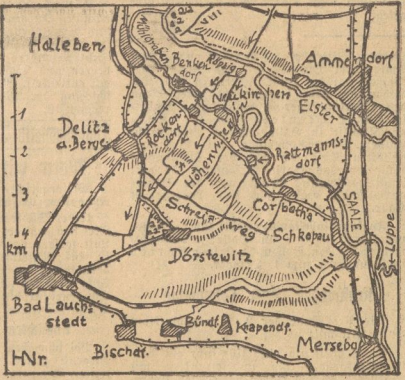
In jedem Haushalt wird im Sommerzeit Juli mehr Obst und Gemüse, beifolgende Bismarck, Tomaten, Bohnen und Gurken verbraucht. Außerdem ist es ganz natürlich, daß in der warmen Jahreszeit der Fleischverbrauch zurückgeht, während frische, wie Kaffeebohnen, Reis, Getreide, bei den guten Witterungsverhältnissen im Sommer und Einzelhandel ruhig mehr geacien werden können.

Die Tendenz wollen wir auch auf den Speisefarten in den Gaststätten wiedersehen. Dazu müssen mannde Bewohnern bei der Zubereitung und Zusammenstellung des Essens im Gasthaus angedert werden. Das Essen soll in erster Linie der gefunden Ernährung aller Wäfte dienen, die bisher zu viel Fleisch und Fett, zu wenig Obst und Gemüse bekommen. — Wissenschaftlich ausgedrückt bedeutet das, die Anteile von eiweiß- und fetthaltigen Nahrungs-

Befinnliche Wanderung nach Lauchstädt

Die Saale entlang über Köpzig, Rodendorf, Neutirchen . . .

Die meisten Hallenser erreichen das Ziel der Wanderung meist mit der Eisenbahn über Merseburg oder mit dem Bus. Wir wollen uns einen hübschen und weichen Weg abstecken der harten Landstraße suchen. Von der Paul-Werd-Straße wandern wir entweder unmittelbar auf dem Eimerge mitten durch die Schrebergärten und an der Dörfel der Pfaffenrode vorbei oder geradeaus über Weesen und dann an der Elster und Saale entlang (Bad Lauchstädt links der Einmündung der Elster in die Saale) über die Höhe nach Köpzig. (Siehe auch Karte und Wanderungsverlauf vom 14. Mai 1939.) Von da über Rodendorf, Neutirchen (am fürstlichen) oder Bismarckwiesen über die Landstraße hinweg am Hauptstern vorbei auf der Höhe, auf der der Schirweg, eine alte Straße, aus Richtung Schopau nach Köpzig führt. Um ganz in der Stille zu bleiben, lassen wir das ammutig in eine Mulde gebettete Dörfel links liegen, um dann auf die von Dörfel oder Dörfel nach Lauchstädt führende Landstraße zu treten.



An Lauchstädt genießen wir die Kühlung des Parks mit seinen Kastanien-alleen, rund um den Teich, und das Theater können in den Hof des ehemaligen Schlosses nach der Kirche hinein, durchstreifen einige der stillen Straßen, in denen Häuser mit ihren Gedenksteinen an den Aufbruch Goethes, Schillers und Christiane Vulpius erinnern und ruhen uns in einem der Gasthäuser am Markte aus.

Neuer Schimpanse im Zoo

Mit Nestchen in jedem Zoologischen Garten die Schimpansen im Mittelpunkt alles Weichen. Um ihre Pflege, besonders um die der jüngeren Tiere dreht sich alles, und die Frage nach ihrem Befinden ist die erste, die morgens bei der Befichtigung gestellt wird. Aber nicht minder interessiert an diesen Tieren sind die Besucher. Ganz unabhängig von der Art, wie die Tiere betrachtet werden, bringt jeder gerade den Menschenaffen allerartestes Interesse entgegen. Die Zoologie, d. h. die Lehre von den Tieren, verleiht ja an nichtmenschlichen Wesen Maßstäbe für die eigene Beurteilung zu finden und daß dabei solche Tiere, die dem Menschen nahe und am nächsten stehen, eine besondere Rolle spielen müssen, liegt an der Natur der Sache. In den verschiedenen Tierarten können mittels menschlicher Maßstäbe die Menschen, wenn auch vielfach

EIGENSCHAFTEN, DIE MAN VON EINER GUTEN RASIERSEIFE VERLANGEN MUSS

4) Eine gute Rasierseife muß das Barthaar schnell erweichen.

KALODERMA-RASIERSEIFE erweicht durch ihre besondere Zusammensetzung die Hornsubstanz des Barthaars in kürzester Zeit, ohne daß die Haut angegriffen wird.

Sittlichkeitsverbrecher
Ischok auf den Befolger

Leipzig. Am Freitag hat in der Sieb-
lung Meusdorf ein Mann in schamloser
Weise ein fieses und ein elbäufiges Mäd-
chen befehligt. Der Sittlichkeitsverbrecher
Friedrich Ischok, der dem Mädchen zu
Hilfe eilen wollte, verfolgte den auf einem
Fahrrad fliehenden Täter ebenfalls auf
einem Fahrrad. Auf dem Verbindungsweg
nach Volkmarsdorf gelang es ihm, den
Anschuld zu fassen. Wie er ihn aber fest-
halten konnte, sah dieser eine Schiffs-
waffe, Ischok dem Vorlieber in die Lunte
Schäuler und häufte. Der Verbrecher mußte
sich einer vierstündigen Detention unter-
ziehen.

Kriminal- und Schutzpolizei nahmen mit
Unterstützung des Publikums sofort die
Verfolgung auf, die aber erfolglos blieb.

Heute kommt „Graf Zeppelin“

Leipzig. Das Luftschiff LZ 130 „Graf
Zeppelin“ wird heute in nach der Wetterlage
voraussichtlich gegen 10 Uhr vormittags vom
Luftschiffhafen Meim-Wain aus starten und
am Nachmittag auf dem Luftschiffhafen in
Wolau eintrifft und zur Landung
manövrieren. Als der neue „Graf Zeppelin“
am vergangenen Sonntag in Meim-
kreis landete, hatte man dort einen Umkreis
von sieben bis zehn Kilometer um die Stadt
Meimingen abgeperrt. Ganz so radikal wer-
den die Abwehrmaßnahmen in Leipzig heute
nicht sein. Immerhin wird das Gebiet, das
nur mit Eintrittsstärken betreten werden
darf, etwa zehnmal so groß sein wie der
Flugplatz selbst, so daß die Sonntagste, die
den beobachtenden Verkehr zur finanziellen
Unterstützung der Veranstaltung dienen, von
der Landung nicht allzu viel leben werden.

Für Bankräume - Theater - Gast-
stätten - Krankenhäuser u. Schulen

Gummi-Läufer

Arnold & Trautzsch, Gr. Ulrichstr. 1

Aus dem Zuchthaus entspringen

Coswig. Einige Frauen fassen einen
Mann über die Mauer des Zuchthaus-
flatters und in Richtung Schillerstraße
davonziehen. Es handelt sich um einen Zuchtläuf-
er, dem es gelungen war, aus dem Zuchthaus,
in dessen dritten Stockwerk er unter-
gebracht war, auszubringen. Er ist be-
kleidet mit weißem Hemd und schwarzer
Hose. Der Ausbruch wurde sofort bemerkt.
Beamte des Zuchthaus nahmen die Ver-
folgung auf, an der sich auch die Polizei mit
allen verfügbaren Kräften beteiligte. Die
Suche nach dem Entflohenen war bisher
ohne Erfolg.

Urlaubs-
Reise-Artikel
Gummi-Bieder

Der Ketter kam selbst in Lebensgefahr
Dessau. In der Nähe des Kraftwerkes
Woderode errichtete ein aus dem
Innenland kommender Volksgenosse. Als
er über eine unter Wasser liegende Brücke
gehen wollte, rutschte er aus und fiel in die
Elbe. Da er nicht schwimmen konnte, ging
er sofort unter. Von seinen am Ufer stehen-
den Kameraden sprang einer nach, dem es
auch gelang, den Ertrunkenen nach zu
heben. Da er sich aber in seiner Todesangst
so fest an seinen Ketter anklammerte, geriet
dieser selbst in Gefahr. Er mußte den Er-
trunkenen für einen Augenblick loslassen.
Dieser wurde sofort abgetrieben und er-
trank. Erst nach mehreren Stunden wurde
die Leiche des Ertrunkenen von Fischern
geborgen.

Heldtungen. Todessturz vom Mo-
torrad. Der 38 Jahre alte Leber Alwin
Wetter stürzte auf der Heimfahrt von
Dorfbrunnern mit seinem Motorrad so
unachtsam, daß er einen schweren Schädel-
bruch erlitt, dem er nach wenigen Minuten
erlag. Anschließend hatte Wetter während
der Fahrt den herabgefallenen und auf der
hochfliegenden Ständer des Motorrades
Stricke schlingen wollen und war dabei ins
Schwanken gekommen.

Unwetterkatastrophe in Sachsen

Flutwelle verwüstet Erzgebirgstal

Reichsarbeitsdienst, Feuerwehr und Technische Nothilfe helfen retten

La. Dresden. Ein neues wolkens-
bruchartiges Gewitter richtete, wie bereits
früher gemeldet, im oberen Erzgebirge im
Ost-Erzgebirge, besonders in den Orten
Siebisch und Döbra, große Zerstörungen
an. Wenn auch Menschenleben nicht zu be-
klagen sind und das Großvieh vor den
Näusen gerettet werden konnte, so ist doch
unabsehbarer Schaden angerichtet worden.
Die Katastrophe zeigte, daß die seit den
großen Heberschwümmungen von 1927 ge-
troffenen Schutzmaßnahmen noch nicht aus-
reichend sind.

Die ungeliebten Wasserengen hatten
sich zunächst im Bachtal von Döbra gehalten
und hier, da die Abflüsse durch Schlamm
und angeschwemmte Zweige völlig ver-
stopft waren, den Damm gebrochen.
Mit rasender Geschwindigkeit strömte die
Flut und nur durch den Einsatz nach Siebisch.
Alles, was sich ihr entgegenstellte,
wurde mitgerissen oder vernichtet, darunter
entwurzelte Bäume, landwirtschaftliche Ge-
räte, Möbel, Jänne und sogar schwere

Maschinenteile einer Landmaschinenhalle.
In mehreren Stellen waren die Ähren in
die Häuser eingeschlagen und hatten hier
große Zerstörungen angerichtet. Die Dorf-
straßen und die Vorgärten der Häuser sind
vielleicht Meter weit aufgefrieren.

Feuerwehr, Technische Nothilfe und
Menschenbesatzungen halfen sofort den Ein-
wohnern bei ihren Anrührungen, vor den
Ähren ihren Besitz und ihr Leben zu retten.
Niemand konnte die Kunde nur mit An-
spannung ihrer letzten Kräfte sich in Sicher-
heit bringen. Die Arbeitsmänner be-
gannen dann sofort mit der Beseitigung
einiger Seuchenberge. Als sich die Wassermassen
einmal verlaufen hatten, konnte man
die angerichteten Zerstörungen erst in
vollem Umfang erkennen.

Nach im Gebiet des Döbraflusses und
der Seitenbäche bei Bergschütz und
leiste der Wolkensbruch zahlreiche Strömen
unter Wasser. Zur Hilfeleistung wurden
Reichsarbeitsdienst, Technische Nothilfe und
die Feuerwehren der Umgebung eingesetzt.

Racheakt eines Neunzehnjährigen

Sägewerk durch Zerstörungen mehrere Tage stillgelegt

Nordgermersleben. (Nr. Goldenseelen).
Als die Arbeiter der Diebstahls-Zimmer-
erei die Arbeit beginnen wollten, fanden
sie eine große Anzahl von zertrümmerten
des verlassenen Sägewerkes zer-
trümmert vor. Auch die Benutzungs-
des Gefäßraumes waren zer-
trümmert. Der Raum des Holzkontainers
war abgenommen, und im Schrankraum
war der Riegel der Eingangstür mit großer Ge-
walt mehrmals auf den Schraubstock aufge-
schlagen worden. Ganz abseits lag im
Maschinenraum aus. Die Nothilfeleistung
zum Motor war gelöst und der Inhalt des
an der Decke befindlichen Gefäßes war auf
den Fußboden gestürzt. Auch die Holz-
schrauben und andere
mittlere Teile entfernt und der Motor un-
brauchbar gemacht.

In Nordgermersleben war ein Fest ge-
feiert worden, und am Abend hatte ein Wort-
wechsel zwischen dem Betriebsführer Thie-

cke und einem Arbeiter St. hatgefunden,
der in Klüftung des Arbeitsverhältnisses
endete. Es lag der Verdacht nahe, daß der
Geheimtäter als Täter in Frage komme.
Als die Zerstörungen entdeckt wurden, er-
starrte Thiecke Ansetze.

Eine Gerichtskommission nahm gemeinsam
mit Gendarmerieeinheit daran teil, als
Menschen die Ermittlungen auf. Die
Durchsuchung der Wohnung des St. blieb
ergebnislos. Der 19jährige Sohn wurde
nicht dabei angetroffen, er hatte auch kein
Gewehr bei sich und auf keine Weise
sich in Döbrae benannt. Er wurde
von dort herbeigeholt, und da keine
Zeugnisse vorliegen konnten, wurde ihm
die Tat auf dem Kopf zugerechnet.
Er schand, der Täter gewesen zu sein.
Obwohl der Sohn wurde befreit, erlassen.
Für zwei Tage wurde das Sägewerk still-
gelegt.

Verteilungsstelle Mittlelbe für
Bausleine und Ziegel

Die Untersuchungen, die Ziegel, Kalf-
sandsteine, Schwammsteine (Wismuteine) und
Schlammsteine in den Gebiet Mittlelbe
Provinz Sachsen und Land Anhalt her-
stellen oder mit den genannten Erzeugnissen
handeln, sind zur Verteilungsstelle
Mittlelbe für Bausleine und Ziegel mit dem
Sitz in Halle zusammengefaßt worden.

Die Verteilungsstellen haben die Aufgabe,
die Verfolgung der staatspolitisch und volks-
wirtschaftlich wichtigen Bauwesen mit
Hochsicherstellen und einen geregelten
Abfluss zwischen Erzeugung und Bedarf her-
beizuführen. Die Verteilungsstelle, die nach
dem Willen der bereits in anderen Gebieten
bestehenden Stellen aufbaut ist, soll ins-
besondere auch einen Ausgleich zwischen
Lieferung und Bedarfsgebieten ermöglichen.

Justiz-Personalveränderungen

Ernannt: Zum Justizinspektor Justiz-
sekretär Schmidt beim Amtsgericht
Merseburg; zum Verwaltungsassistenten
der außerplanmäßige Verwaltungsassistent
Hesselbarth bei der Strafanstalt Halle;
zum Obernotar bei den Volks-
anklagen Stellen bei dem Kreisgerichts-
präsidium Wittenberg, Kaller beim Kreisgerichts-
präsidium Merseburg; zum Justizwacht-
meister Justizwachtmeister auf Probe
Kauz bei dem Oberlandesgericht Ham-
burg.

Verteilt: Die Justizinspektoren Schütte
vom Amtsgericht Genthin, Hellmann
vom Amtsgericht Herzberg an das Amts-

gericht Wittenberg; Bachmann vom
Amtsgericht Tierdorf an das Amtsgericht
Wittenberg; die Justizsekretäre Hrl. Dr.
Schmidt vom Amtsgericht Pretzin an
das Oberlandesgericht Naumburg; Justiz-
sekretär Vichtenfeld von der Amts-
amtschaft Halle an das Amtsgericht
Gotha; Oberwachtmeister bei Volks-
anklagen Krüger von der Strafanstalt
Halle an das Kreisgerichtsgangnis Torgau;
Justizwachtmeister Mucke von der Staats-
amtschaft Halle an das Amtsgericht
Gotha.

In den Anhaltland verteidigt Obergerichts-
vollzieher Jäger in Halle; Oberwacht-
meister bei den Volksanklagen Corten
in Naumburg zum 1. Oktober.

Kraftwagen gegen Lokomotive

Die Preßeflecke der Reichsbahndirektion
Halle teilt mit:

Am 8. Juli um 14.46 Uhr fuhr ein Per-
sonalkraftwagen am unbesetzten mit
Wortkreuzen und Baken versehenen Ueber-
weg der Reichsstraße 87 in Kilometer 35.25
der Nebenbahn Preßitz-Gleibitz gegen
die Lokomotive des Güterzuges 8773. Der
Kraftwagen, der in Richtung Gleibitz
fuhr, wurde nach links herumgelenkt, blieb
auf der Straße stehen und wurde stark
beschädigt. Die Lokomotive war
nicht mehr betriebsfähig. Von den drei Ins-
assen des Kraftwagens wurde Präfekt
Käthe Hölshmann schwer an Halsverletzt
verletzt und mit dem Kranwagen dem
Krankenhaus Gleibitz zugewiesen. Ihr Zu-
stand gibt zu Befürchtungen keinen Anlaß.
Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die Ehefrau erstickt

Korbhausen. Die Nordkommission der
Staatslichen Kriminalpolizei - Kriminal-
polizeistelle Erfurt - teilt mit: Am 7. Juli
gegen 23.30 Uhr traf der 29jährige Ehe-
mann B. in der Nähe des Stadions in
Korbhausen seine Ehefrau und den Ehemann
B., die sich zu einem Treffen verabredet
hatten. Beide unterließen ein Verbes-
verhältnis, wobei Verbleiben dem Ehemann
bekannt geworden war. Der Ehemann B.
gab auf seine Frau zwei Schüsse und auf
den Ehemann B. drei Schüsse ab. Die Ehe-
frau B. war sofort tot, der Ehemann B.
wurde lebensgefährlich verletzt, sein Zu-
stand ist hoffnungslos. Kurz nach der Tat
traf am Standort die Kriminalpolizei und
die Staatsanwaltschaft ein, um den Tat-
bestand aufzuklären. Der Täter wurde
vorläufig festgenommen.

Bei Fußschweren Schuhhaus Fußwohl

Fußgerichte Schuhe und Einlagen. Obere Leipziger Straße 48

Naumburg. (Durch einen Schrift-
fachsverständigen beauftragt) Frau
Frau B. fand wegen Unfallschädigung vor
dem Naumburger Schöffengericht. Die An-
geklagte wollte einem Schwager, der Wohl-
fahrtsunterstützung bezog, etwas aus-
mischen und fälschlich behaupten, daß Wohl-
fahrtsamt, daß der Schwager nicht nur
Nebenverdienst habe, sondern auch noch
Krankengeld beziehe. Das Schreiben wurde
mit dem Namen einer Bekannten der Ange-
klagten unterzeichnet. Die bereits ver-
urteilte Angeklagte gab wohl an, den Brief
geschrieben zu haben, sie betritt aber die
Unterstützung darunter geleist zu haben. Nach
den Umständen des Schriftwechsels
unterliege es aber keine Verurteilung. Frau
B. gab für die Unterstützung verant-
wortlich zu machen war. Das Urteil lautete
auf vier Monate Gefängnis.

Zeit. (Einwohnerzahl geschätzter
weiter zurück). Die schon in den Vor-
monaten beobachtete Rückwärtsbewegung
unserer Einwohnerzahl, die auf starken
Wegzug beruht, hielt auch im Juni an.
In diesem Monat ging die Bevölkerungszahl
auf 35.112 zurück. In diesem Zeitabschnitt
verließen 450 Personen, während nur
310 ausgingen.

Wagbeuge. (Von der Schiffs-
schraube erfasst) Eine Schwimmerin,
die im Hafen der Stadt Gefährdung
suchte, kam der Schraube eines Dampfers
zu nahe. Die Schwimmerin wurde verletzt,
sonnte jedoch gerettet werden. Sie wurde
dem Krankenhaus Altmühl zugewiesen.

Wittenberg. (Gute Waldarbeiter-
ernte) In den Waldarbeiten der Planung
und der Ernter Jahre ist die Ernter
in vollem Gange. Sie scheint in diesem
Jahr besonders reich auszufallen. Hebel-
arbeiter und Waldarbeiter haben sich sehr
gut entwickelt, so daß mit einer besseren
Ernter der Marke als im Vorjahr zu
rechnen ist.

Stoffummierte Gummibieder

Warm mit Gewitterneigung

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen
Ausgabegericht, vom 8. Juli, 17 Uhr:

Ueber Südfrankreich hat sich ein kleines
Tief nun gebildet, auf dessen Rückseite warme
Luft wieder nordwärts bermagt. Mennlich
ist in Mitteldeutschland wieder Wetter-
veränderung zu erwarten. Auch die Bewöl-
kung wird sich wieder auflösen. Bei harter
Sonneneinstrahlung kann es aber örtlich zu
Wärmegezeiten kommen.

Aussichten bis Montag abend:

Bei schwachen bis mäßigen Winden vor-
wiegend heiter, nachmittags örtliche Gewit-
ter, Temperaturen tagüber bis 30 Grad
steigend. Montag: Vorherrschen des sommer-
lich warmen Wetters mit örtlichen Gewittern.

Wasserstands-Meldungen

vom 7. Juli 1939

Stelle	St.	St.	St.		
Werrabühl	+1,7	9	Wittenberg	+3,46	13
Zeitz	+1,64	13	Halle	+2,67	18
Merseburg	+1,25	16	Mtra	+3,07	18
Galle Cb	+2,32	4	Galle Cb	+2,43	16
Galle Wb	+2,32	4	Wagburg	+2,43	16
Urtzweine	+2,38	6	Zangermünde	+3,56	18
			Wittenberg	+2,62	14
			Leine	+3,08	17
Werrabühl	-0,80	3	Sachsen	+4,02	19
Wittig	+0,44	19	Barchau	+3,08	14
Braun	+0,44	19	Wittenberg	+3,07	14
Torgau	+3,21	8	Döbeln	+3,12	14

GARTENMÖBEL-SCHAU

Sonnige Tage will man gern behaglich genießen. Unsere sehenswerte Gartenmöbel-Schau im 3. Stock zeigt Ihnen alles, was den Ruheplatz im Garten oder auf dem Balkon schön und zugleich zweckmäßig gestalten hilft.

Modellhaus Herrmann

HALLE AM MARKT

Sporttage Mittelland

Unser Gauleiter auf den Kampfstätten der Gebietsjugend

Pl. Es hat schon seine Berechtigung, daß der sportliche Rüstkampf immer mehr und mehr in der Hitler-Jugend eine dauernde Pflichtübung gefunden hat; denn nichts verlangt wohl einem so gesund durchtrainierten Körper wie gerade der wehrsportliche Rüstkampf mit all seinen schweren Aufgaben, die zu meistern sind. Ein 20-Kilometer-Gewandmarsch mit einem 15-Pfund schweren „Mien“, ein der Strecke 100-Schichten, Entfernungsschätzen, Geländeorientierungsübungen und zum Schluß ein Hindernislauf mit all seinen Tücken und ein Handgranaten-Weitwurf, das sind schon Aufgaben, die einen ganzen Meil erfordern, wenn sie mit Erfolg gelöst werden sollten und ganze Herde hat die Hitler-Jugend des

Ein kurzer Aufenthalt und dann ging der Marsch weiter und wieder dem Ziel entgegen. Aber vorerst mußte auf den Wanderern noch eine weitere Aufgabe erwiesen werden: Das Ziel erkennen. — Schützen, die während im Gelände verstreut aufgestellt waren, mußten „angebrochen“ und auf einer kleinen Spitze eingestrichelt werden. Dann ging es mit leichem Kraft-einsatz dem Ziel entgegen, wo die Jungen noch zwei weitere schwere Aufgaben zu lösen hatten: den Hindernislauf und den Handgranatenweitwurf. Wenn man vertieft, daß 20 Kilometer Marsch erst zurückgelegt werden mußten, ehe es über die schwierige Hindernisbahn ging, war man mit Müde erfüllt, mit weichen Schenkelchen und Gewandtheit die einzelnen Hindernisse überwinden wurden. Und wenn der eine oder andere doch nicht mehr so „ganz auf Draht“ war, dann half ihm selbstverleibliche Kameradschaftsgeist der Nebenmann dem Schwächeren mit. — Das Ziel mußte erreicht werden und es wurde erreicht. Nicht jeder kann in einem Wehrsport die Sieger stellen, das liegt nun einmal in der Natur der Dinge. Aber mit dem Bewußt-

sein, ihr Bestes gegeben zu haben, werden sie auch bei den nächsten Kämpfen die Sieger sein. In der Wehrsport-Rüstkampf sind sie nicht nur in der Wehrsport, sondern auch in der Arbeit, um schließlich doch einmal das gezielte Ziel zu erreichen: die beste Mannschaft der Wehr zu sein.

Im Wehrsport-Rüstkampf siegte Mann 394 (Saalfreis) mit 1851 Punkten vor folgenden Mannern: 88 Zeitz, 1787 — 856 Bittensberg, 1765 — 302 Merleburg, 1768 — 72 Torsgan, 1659 — 36 Halle, 1602.

Strahlende Sonne lag gestern über der Hort-Wessel-Kampfbahn in Halle, als die Endkämpfe um die Gebiets- und Obergaujugendmeisterschaften begannen. Es war das richtige Wetter, Regen angelastet, um die Kämpfe und das Auftreten zu einem wirklichen Erlebnis zu machen. Erklärlich, daß Jungen und Mädel mit einer Begeisterung zusehenden bei der Sache waren, so daß es nicht wunder nimmt, daß auch die Leistungen sich auf beachtlicher Höhe bewegten. Es ging ja auch um ein hohes Ziel bei allen Entscheidungen, nämlich um die Teilnahme an den Deutschen Jugendmeisterschaften, die ja nur durch eine wirklich gute Leistung erreicht werden kann.

Große Freude läßt bei allen die Ankunft unseres Gauleiters Staatsrat Eggeling auf der Hort-Wessel-Kampfbahn aus. In seiner Begleitung befanden sich Gauleiter-

Stellvertreter Telsche, Obergabebereichsführer Kiedewitz, Obergabebereichsführer Käte Reiter, Wehrsportführer Schade mit seinem Stabsführer und der stellvertretenden Wehrsportführer Garenowski.

Abwechslungsreich und voll Spannung verliefen nun die einzelnen Kämpfe. Im hinteren Teil sah man leidenschaftliche Entscheidungen, Fußball, Kampfball und Ringen. Im Fußball fand das Endspiel um die Gebietsjugendmeisterschaft des DDF statt, das dem Jungmann Bitterfeld mit 2:1 über den Jungmann Weiskens als Sieger loh.

Praktisch und lebhaft Kämpfe gab es im Ringen zu sehen. Drei Mannschaften hatten sich für die Endrunden qualifiziert, und zwar: Mann Gdartsberga (Siedbrunn), Mann Bitterfeld (Hofweilung) und Mann Merleburg (Seuna). Die Mann Gdartsberga und Bitterfeld gewannen jeweils ihre Kämpfe gegen Mann Merleburg und rangen in ihrer entscheidenden Begegnung unentschieden. Die härtere Ringerei wurde den Ausschlag geben, und so wurde der Mann Gdartsberga (Siedbrunn) Gebietsmeister.

Zufriedenheit wurde nun ausgedrückt auf der Höhe und an der Sprunggrube um der Seglerstarber gefürten. Stäffeln wechselten mit Einzelkämpfen ab, im Hoch, Weit-, Drei- und Stabhochsprung haben die Jungen mit Mühe alles her, um zu Meistertiteln zu gelangen, und ebenso brachte das Keulenweihen, Diskus- und Speerwerfen beachtliche Resultate. Natürlich brandete wie immer bei den Staffeln der härteste Wettkampf, und obwohl es in den meisten Fällen die Vorentscheidungen gab, so waren diese Vorkämpfe nicht minder hart umritten, da es doch um die Endlaufberechtigung ging.

Einstiegsbereich und Mannschaftenstaffel konnte man dann bei den Kampfbahn-Endrunden bewundern. Jede und verließen wurde hier um den Sieg gekämpft. Für die weitere Teilnahme qualifizierten sich: Mann Bitterfeld, Mann Halle, Mann Gdartsberga, Mann Cuertitz, Mann Eberwerda und Mann Saalfreis.

Die Tennismeisterschaften wurden gestern weiter geföhrt. Es brachen heute in der Abendzeit 9 Uhr Mädchen-Doppel, Mädel-Serbie — Schmirn-Sierb; 10 Uhr Mädel-Serbie — Schmirn — Schmirn; 11 Uhr Mädel-Serbie — Schmirn — Schmirn; 12 Uhr Mädel-Serbie — Schmirn — Schmirn.

Gestern Abend fanden auch im Stadtpark die Vorkämpfe im Schwimmen statt. Ergebnisse:

Mannschaftsmeisterschaft für Mädel: 1. Interreg Cuertitz 232 Punkte, 2. Interreg Eberwerda 218 P., 3. Interreg Eberwerda 202 P., 4. Interreg Eberwerda 205 P., 5. Interreg Halle 200 P., 6. Interreg Merleburg 198 P.

Mannschaftsmeisterschaft für Mädel: 1. Interreg Sangerhausen 2437 Punkte, 2. Interreg Eberwerda 2311 P., 3. Interreg Eberwerda 2291 P., 4. Interreg Saalfreis 2190 P., 5. Interreg Naumburg 2187 P., 6. Interreg Zeitz 2062 P.

63- und 23-Jahreskämpfe
Speerwerfen: 1. O. Schatz, Walter Gelfe (Mann Bitterfeld) 48,72 Meter, 2. Kamf, Sori Zeitz (Mann Gdartsberga) 42,01 Meter, 3. Kamf, Karl Henninger (Mann Gdartsberga) 39,83 Meter.
Kugelwurf: 1. O. Schatz, Gerhardt Wege (Mann Eberwerda) 1,65 Meter, 2. O. Schatz, Hans Scholz (Mann Zeitz) 1,63 Meter, 3. Kamf, Semant Schulte (Mann Weiskens) 1,54 Meter.
Keulenweitwurf: 1. Schatz, Otto Barucha (Mann Eberwerda) 67,39 Meter, 2. O. Schatz, Hans Scholz (Mann Zeitz) 58,40 Meter, 3. O. Schatz, Gerhard Steyer (Mann Eberwerda) 56,95 Meter.
1000-Meter-Lauf: 1. Schatz, Gerhardt Steyer (Mann Bitterfeld) 24,79 Min., 2. Schatz, Günther Albrecht (Mann Zeitz) 24,83 Min., 3. Pöhlmann, Fritz Weckert (Mann Eberwerda) 24,65 Min.
3x1000-Meter-Läufer-Staffel: 1. Mann Zeitz 8:36 Minuten, 2. Mann Halle 8:40,3 Min., 3. Mann Eberwerda 8:46,5 Min.

63-Wehrkampf
110-Meter-Geländelauf: 1. Schatz, Hans Albrecht (Mann Naumburg) 15,6 Sek., 2. Ja. Heinz Reich (Mann Naumburg) 16,6 Sek., 3. Meitz, Fritz (Mann Halle) 17,2 Sek.
Wehrkampf: 1. Ja. Rudi Wirth (Mann Eberwerda) 6,61 Meter, 2. Schatz, Hans Albrecht (Mann Naumburg) 6,56 Meter, 3. Kamf, Gottfried Heindrich (Mann Zeitz) 6,38 Meter.
Keulenweitwurf: 1. Kamf, Reinhard Eolante (Mann Eberwerda) 66,35 Meter, 2. Ja. Kurt Wöhne (Mann Zeitz) 65,10 Meter, 3. Gdartsberga, R. S. Möhrig (Mann Eberwerda) 60,80 Meter.
Hammerwerfen: 1. Kamf, Erich Rabitz (Mann Halle) 35,50 Meter, 2. Meitz, Heinz Freylich (Mann Saalfreis) 29,94 Meter.
800-Meter-Lauf: 1. Lehmann (Mann Halle) 2:04,6 Min., 2. Rahn (Mann Naumburg) 2:06 Min. (Weiterer Sport an anderer Stelle).

Zeitfolge der Sporttage von heute:

- 10-12 Uhr: KJW- und Wehr-Sportplatz: Kampfbahn-Sportplatz, und Wehrsportbunde, Vorentscheidungen: 4x100 Meter der 63- und des 23-J. Mannschaften, Endspiel um die Gebietsjugendmeisterschaft der 63- im Handball. Es spielt: Mann Eberwerda (206) gegen Mann Eberwerda (205).
- 9-12 Uhr: Tennisplätze des TSC Rehmhölzchen: Endspiel um die Gebiets- und Obergaujugendmeisterschaft.
- 10-11 Uhr: Stadion des TSC Rehmhölzchen: Endspiel um die Gebietsjugendmeisterschaft der 63- im Jodens.
- 10-12 Uhr: Stadtpark, Schimmelstraße, Schwimmvermittlung: Endkämpfe um die Gebiets- u. Obergaujugendmeisterschaften, Austrittsprüfung der 63- und des 23-J. Endspiel um die Gebietsjugendmeisterschaft der 63- im Wasserball. Es spielen: Mann Halle (30) gegen Mann Merleburg (302).

schaft der 63- im Wasserball. Es spielen: Mann Halle (30) gegen Mann Merleburg (302).

Hort-Wessel-Kampfbahn
Hauptveranstaltung der Sporttage Mittelland.

15 Uhr: 3000 Pimpfe, Hitler-Jungen, Mädel und Jungmädel zeigen Ausschnitte aus ihrer Arbeit, Grundschule und Wehrsport der Hitler-Jungen und des 23-J. Gymnastik und Läufe der Mädel und des 23-J. Vorführungen der Motor-, Flugzeug- und Marine-Hitler-Jugend, Endkämpfe in der Wehrsport für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Chemie und die N.E.-Kampfsport Naumburg 1939.

Abschlussbegegnung der nationalsozialistischen Jugend im Kampfbahn-Saale-Merleburg. Es tritt der Jugendführer des Deutschen Reiches Wald von Ehrlich.

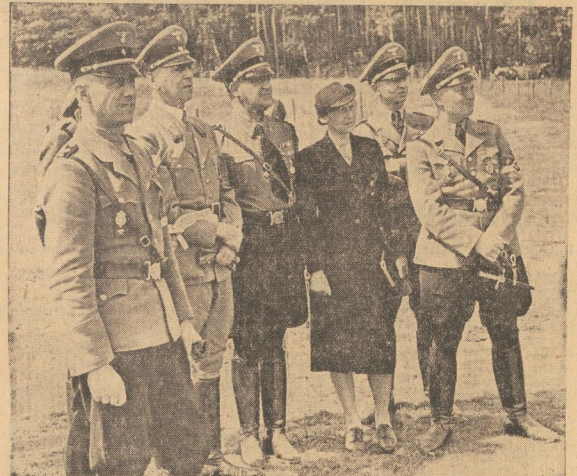


Ein: Wehrsportführer (Schütz) Entfernungsschätzen keine leichte Aufgabe

Gebiets Mittelland, das der Reichsjugendführer Wald von Ehrlich als das bestatetste bezeichnet, das heute wieder einmal mehr der Mannschaften-Rüstkampf, der gestern im Rahmen der Sporttage des Gebiets und Obergau-Mittelland durchgeführt wurde.

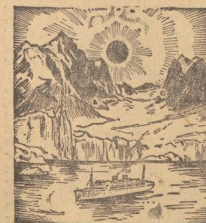
Unter Gauleiter, Staatsrat Eggeling, in Begleitung des Amtschefs für fernere Erziehung Obergabebereichsführer Dr. Stellrecht und Obergabebereichsführer Kiedewitz mit seinem Wehrsportführer, überlegten sich selbst von dem zeitlichen Ablauf der Mannschaften, von dem Kameradschaftsgeist und den geeigneten Leistungen. Und wir glauben wohl sagen zu können, daß unter Gauleiter der geleiteten Arbeit unserer 63- im vergangenen Jahr, die ihren Niederschlag in diesem Wehrsport-Rüstkampf fand, volle Anerkennung zollt. Nicht wurde es den Jungen gelohnt, wenn nicht gemacht, ihre Aufgabe in mühseliger Arbeit zu lösen, da vom blauen Himmel die Sonne strahlte, ihre glühenden Straßen herüberbrandte und dadurch selbstverständlich die Aufgaben für die Wehrsporter noch schwerer gestaltet, als sie an sich schon waren.

15 Mannschaften (1 Führer und 6 Mann) hatten in den frühen Morgenstunden auf den Wehrsportplatz aufgestellt, überlegten sich, als Obergabebereichsführer Kiedewitz die erste Mannschaften vom Start auf die lange bewährte Wehrsportstrecke entließ und dann folgten in regelmäßigen Abständen Mannschaften auf Mannschaften. Der Wehrsport-Rüstkampf, dessen Zweck auch der Amtschef für fernere Erziehung Obergabebereichsführer Dr. Stellrecht betonte, hatte seinen Anfang genommen. Mit dem 63- Gewehr auf der Schulter strebten die jungen Wehrsporter ihren ersten Ziel, dem 63-Schießen an. Auf Rasenflächen mußten hier je zwei Schütz liegend und kniend abgegeben werden und wir konnten uns selbst überzeugen, wie gut die Treffsicherheit dieser Jungen war. Weiter ging der Marsch über die handbedeckten Landstrassen über Dörfen und dann mußte die zweite Aufgabe gelöst werden, ein Entfernungsschätzen. Wer wie nie als alte Wehrsporter müssen, wie schwer es ist, Entfernung zu schätzen, der kann am besten erkennen, wie gut die meisten der Jungen ihre Aufgabe zu lösen verstanden.



Unser Gauleiter Staatsrat Eggeling verfolgte mit Spannung den Wehrsport-Rüstkampf. Neben unserem Gauleiter links: der Amtschef für körperliche Erziehung, Obergabebereichsführer Dr. Stellrecht; rechts: Obergabebereichsführer Reckewerth, Obergabebereichsführer Käte Reiter, Jungbauhführer Hünckle und Stabsleiter Oberbauhführer Hünckle

Eine dieser „Milwaukee“-Fahrten sollten Sie mitmachen!



Mittlerweile sollte auf Spitzbergen, ein Anblick, den man nie vergessen kann!

Ossee-Norwegen-Spitzbergenfahrt vom 5. bis 26. August / Reiseweg: Travemünde, Zoppot (Danzig), Pillau (Königsberg, Tannenbergl), Memel, Kopenhagen, Norheimsund (Hardangerfjord), Magdalenabucht, Eisengrenze, Kreuzbucht, Königsbuch, Nordkap, Hammerfest, Lyngsøidet, Svarisen, Sundalsfjord, Geirangerfjord, Sognefjælands- und Næroerfjord, Lysefjord, Hamburg, 21 Tage, ab RM 480.-

Fahrt nach Spanien und ins Mittelmeer vom 29. August bis 16. September, ab RM 400.-

Fahrt nach Griechenland u. Italien vom 19. Sept. bis 3. Okt., ab RM 325.-

Große Herbst-Mittelmeerreise vom 6. bis 31. Oktober, ab RM 600.-

Weihnachts- u. Silvesterfahrt nach den Atlantischen Inseln vom 20. Dez. 1939 bis 7. Jan. 1940, ab RM 400.-

VERANSTALTET WERDEN DIESE „MILWAUKEE“-REISEN IN GEMEINSCHAFT MIT W. M. H. MÜLLER & CO. (LONDON), LTD., LONDON

Frisch und gesund, mit sonnengebräuntem Gesicht kehren Sie von einer solchen Seefahrt heim. Die Milwaukee, zweifelslos eine der schönsten Erholungsschiffe überhaupt, ist in einzigartiger Weise auch zur Nachkur eingerichtet. Wer Lust hat, kann an Bord die herrlichsten medizinischen Bäder nehmen, kann ganz nach seiner Magenverfassung Diät bekommen, kurzum ebenso gründlich der Gemüths- wie der Zerstreuung leben. Fordern Sie illustrirte Prospekte an, über das Schiff und über die Reise, an der Sie am liebsten teilnehmen möchten. Den Entschluß zu einer „Milwaukee“-Fahrt werden Sie ebensowenig bereuen wie ihre vielen Freunde, die Jahr für Jahr mit der „Milwaukee“ dem Alltag entfliehen und schon Monate vorher einen schönen Platz buchen lassen.

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Hamburg-Amerika-Linie, Zweigniederlassung Halle (Saale), im Roten Turm, Marktplatz Ruf 299 60 und 325 38
 Verlegungen in: Bitterfeld, Frau Paul Polko, Hiltner-Straße 4; Deltitzsch, Gustav Kruse, Markt 13; Eisleben, Buchhandlung Knepel, Markt 13; Merseburg, W. Franz Voigt, Adolph-Hiller-Straße Naumburg (S.), Werner Schmidt, Markt 19; Sangerhausen, Eduard Lehner, Adolph-Hiller-Straße 9; Wolfenbüttel (S.), Rudolf Lehmsiedt, Bahnhofstr., Seestrasse 71 Zeitz, Firma Richard Weber, vorm W. Fischer, Roßmarkt 1, Ecke Lutherstraße.

Turnen - Sport - Spiel

Schwimmmeisterschaften in Hamburg

Wonnepersonen waren bei den Großdeutschen Schwimmsportmeisterschaften den ganzen Tag über die Ströme und Bänke. Groß war in fast allen die Spannung, mit der man den Meisterschaften des vorläufigen Jahres entgegen sah. Schwimm-Bücher boten sich zum ersten Male die Meisterschaften über 100 Meter Kraul in 1:00,5 Min. Auch Europameister Heinz Schmidt war über 100 Meter Bünden mit 1:11,2 erfolgreich. Im Freistilrennen legte Weiß (Dresden) mit 1:01,28 Minuten, was bei den 600 Meter Kraul sich Jule Schömy (Dresden 04) die 400 Meter Kraul nicht nehmen. Sie gewann in 6:41,5 Min. Die 4x200-Meter-Kraulstaffel fiel diesmal auf 9:35,8 Min. Nur an den Schwimmfächern Schwimmerband.

Wänner, 400 Meter Kraul: Köstner (Magdeburg) 4:56,3 Min. 4x100-Meter-Kraulstaffel (Freie ohne Winterbad): 1. und 2. Platz: Köstner (Magdeburg), Braun, 3x200-Meter-Kraulstaffel: Ludine Wünnen-Glabad.

Einen ausführlichen Bericht bringt unsere Montagsausgabe.

Deutsche Leichtathletikmeisterschaften

Der erste Tag der 44. Deutschen Leichtathletikmeisterschaften fiel in der Beziehung, was man sich im Hinblick auf die im nächsten Jahre stattfindenden Olympischen Spiele verhoffen hatte. Die bis zum Mittag doch am Himmel schwebenden grauen Wolken verzogen sich, es lachte sich auf und amüßigen zum gegen die Sonne hervor. Bei schwachem Wind

waren die äußeren Verhältnisse ideal, wenn auch die Schwüle etwas lähmend wirkte. Rund 25.000 Zuschauer waren am Sonntag im Olympiastadion und die Braundien für Ergeben nicht zu bereuen, denn auf der ganzen Linie gab es hochklassige Kämpfe.

Sieger wurden bei den Frauen im Diskuswerfen Gitta Wauermaier (München) mit 46,76 Meter, im 200 Meter Lauf Winifred (Köln) in 2:5,3 Sek.; bei den Männern im Weisprung Zong (Schöps) mit 7,41 Meter, im Stabhochsprung Baumjostel (Mien) mit 4 Meter, im Hammerwerfen Wöhl (Berlin) mit 57,7 Meter, im Hämmerwerfen Kaindl (München) mit 9:06,8 Min.

Im 100-Meter-Lauf siegte Kestermann mit 10,3 Sekunden den deutschen Rekord, ein. Bei den Frauen siegte im Weisprung mit 1,90 Meter die deutsche Rekordhalterin Gitta Wöhl, im Weisprung mit 5,92 Meter die Weisprunglerin Zong. Der Vierzehnder Tripp siegte im Hochsprung mit 1,62 Meter erfolgreich. Im 80-Meter-Hürdenlauf siegte die junge Kaufnerin Peter mit 11,7 Sek. Im letzten Meisterschafts des ersten Tages, dem 10.000-Meter-Lauf, blieb Zwing mit 30:57,4 Min. unerreicht.

Ausführlicher Bericht folgt in unserer Montagsausgabe.

Rumänien 19:3 geschlagen

Unsere Handballer in großer Form

Nach im dritten Kampf gegen Rumänien kam die deutsche Handballer in Bukarest zu einem hohen Sieg mit 19:3 (12:1). Unsere Nationalmannschaft zeigte ein hervorragendes Spiel, die besten Spieler zeigten sich und dabei auch das ausgezeichnete Spielvermögen. Die Rumänen, in deren Reihen neben weltberühmten Spielern standen, scheinen in der Entwicklung noch lückig zu sein. Dieses Spiel brachte uns den ersten Sieg nach dem Kampfe nicht entgegen.

Noch ein Weltmeistertitel

Neuer deutscher Erfolg in Zuzen Die Weltmeisterschaftskämpfe der Schützen in Zuzen brachten am Sonntagvormittag einen neuen deutschen Erfolg. Schwamm (Karlsruhe) gewann das Vorkampfschießen mit legendärem Erfolg. Dabei erzielte er 84, 85, 85 und 93 erzielte er insgesamt 307 Ringe und führte sich den Weltmeistertitel gegen Götterberger (Schweiz) mit 365 Ringen.

Prinz Bira verunglückt

Bei dem Stützpunkttraining für den Großen Preis von Frankreich ereignete sich ein Unfall. Prinz Bira, der in der 1,5 Liter-Klasse auf seinem Gro mit 108 Stundenkilometer der schnellste Fahrer war, geriet in einer Kurve aus dem Schienen und stürzte. Dabei zog er sich Verletzungen an Brust und Handgelenken zu.

Die Startliste für das Rennen lautet: 1. Reize: Lang (Mercedes), Garacials (Mercedes), Kunzger (Auto-Union), Zweite Reize: von Brandt (Mercedes), Müller (Auto-Union), Gasse (Auto-Union), Stud (Auto-Union) und De Wege auf Talbot.

USA-Siege in Wimbledon

Je drei Titel für Nigg und Marble

Mit dem gleichen Triumph wie im Vorjahr erzielte auch das diesjährige Wimbledon-Tennisturnier für die amerikanischen Tennissportler. Am 1. und 2. Juli erzielten die Amerikaner drei Titel. Die Amerikaner erzielten drei Titel. Die Amerikaner erzielten drei Titel. Die Amerikaner erzielten drei Titel.

Tabrennen in Panitzsch

Mit dem heutigen 9. Juli fällt in der in diesem Jahre erstmals ausgetragenen Autotabrennen in Panitzsch. Die Amerikaner erzielten drei Titel. Die Amerikaner erzielten drei Titel. Die Amerikaner erzielten drei Titel.

Welchen Kamerateuren des Tages, den Preis vom Braten und den Preis vom Tadeln. Das 10.000, 14 Pferde genannt, deren Besitzer alle Anforderungen machen werden, um sich die ausgelobten Ringe und finanziell wertvollen Ehrenpreise zu sichern, die für den ersten bis vierten Platz in der Amateure-Klasse fest bestimmt sind.

Ausgewählten Sportler sollen auch die anderen Rennen des Tages in Aussicht, von denen der Preis der Jungheute bis Reichardt von 22 Untergrößen aufwärts, so daß der Veranstalter hier kaum um eine Zahlung des Rennens herumkommen wird. Nebenbei werden die Besucher von Sonntag, auch bei diesem Sonntag reichlich auf ihre Rollen kommen.

Richter zum 7. Male Meister

Vor 8000 Zuschauern konnte Albert Richter seine seit 1933 in der deutschen Berufsfeuerwehrmeisterschaft begonnene Siegesserie in Feuerwehrringen fortsetzen. Der Leipziger Richter gewann die Meisterschaft in Feuerwehrringen. Richter gewann die Meisterschaft in Feuerwehrringen. Richter gewann die Meisterschaft in Feuerwehrringen.

Sportvereinsnachrichten

Am 27. Juli 1939... Am 28. Juli 1939... Am 29. Juli 1939... Am 30. Juli 1939... Am 31. Juli 1939... Am 1. August 1939... Am 2. August 1939... Am 3. August 1939... Am 4. August 1939... Am 5. August 1939... Am 6. August 1939... Am 7. August 1939... Am 8. August 1939... Am 9. August 1939... Am 10. August 1939... Am 11. August 1939... Am 12. August 1939... Am 13. August 1939... Am 14. August 1939... Am 15. August 1939... Am 16. August 1939... Am 17. August 1939... Am 18. August 1939... Am 19. August 1939... Am 20. August 1939... Am 21. August 1939... Am 22. August 1939... Am 23. August 1939... Am 24. August 1939... Am 25. August 1939... Am 26. August 1939... Am 27. August 1939... Am 28. August 1939... Am 29. August 1939... Am 30. August 1939... Am 31. August 1939... Am 1. September 1939... Am 2. September 1939... Am 3. September 1939... Am 4. September 1939... Am 5. September 1939... Am 6. September 1939... Am 7. September 1939... Am 8. September 1939... Am 9. September 1939... Am 10. September 1939... Am 11. September 1939... Am 12. September 1939... Am 13. September 1939... Am 14. September 1939... Am 15. September 1939... Am 16. September 1939... Am 17. September 1939... Am 18. September 1939... Am 19. September 1939... Am 20. September 1939... Am 21. September 1939... Am 22. September 1939... Am 23. September 1939... Am 24. September 1939... Am 25. September 1939... Am 26. September 1939... Am 27. September 1939... Am 28. September 1939... Am 29. September 1939... Am 30. September 1939... Am 31. September 1939... Am 1. Oktober 1939... Am 2. Oktober 1939... Am 3. Oktober 1939... Am 4. Oktober 1939... Am 5. Oktober 1939... Am 6. Oktober 1939... Am 7. Oktober 1939... Am 8. Oktober 1939... Am 9. Oktober 1939... Am 10. Oktober 1939... Am 11. Oktober 1939... Am 12. Oktober 1939... Am 13. Oktober 1939... Am 14. Oktober 1939... Am 15. Oktober 1939... Am 16. Oktober 1939... Am 17. Oktober 1939... Am 18. Oktober 1939... Am 19. Oktober 1939... Am 20. Oktober 1939... Am 21. Oktober 1939... Am 22. Oktober 1939... Am 23. Oktober 1939... Am 24. Oktober 1939... Am 25. Oktober 1939... Am 26. Oktober 1939... Am 27. Oktober 1939... Am 28. Oktober 1939... Am 29. Oktober 1939... Am 30. Oktober 1939... Am 31. Oktober 1939... Am 1. November 1939... Am 2. November 1939... Am 3. November 1939... Am 4. November 1939... Am 5. November 1939... Am 6. November 1939... Am 7. November 1939... Am 8. November 1939... Am 9. November 1939... Am 10. November 1939... Am 11. November 1939... Am 12. November 1939... Am 13. November 1939... Am 14. November 1939... Am 15. November 1939... Am 16. November 1939... Am 17. November 1939... Am 18. November 1939... Am 19. November 1939... Am 20. November 1939... Am 21. November 1939... Am 22. November 1939... Am 23. November 1939... Am 24. November 1939... Am 25. November 1939... Am 26. November 1939... Am 27. November 1939... Am 28. November 1939... Am 29. November 1939... Am 30. November 1939... Am 31. November 1939... Am 1. Dezember 1939... Am 2. Dezember 1939... Am 3. Dezember 1939... Am 4. Dezember 1939... Am 5. Dezember 1939... Am 6. Dezember 1939... Am 7. Dezember 1939... Am 8. Dezember 1939... Am 9. Dezember 1939... Am 10. Dezember 1939... Am 11. Dezember 1939... Am 12. Dezember 1939... Am 13. Dezember 1939... Am 14. Dezember 1939... Am 15. Dezember 1939... Am 16. Dezember 1939... Am 17. Dezember 1939... Am 18. Dezember 1939... Am 19. Dezember 1939... Am 20. Dezember 1939... Am 21. Dezember 1939... Am 22. Dezember 1939... Am 23. Dezember 1939... Am 24. Dezember 1939... Am 25. Dezember 1939... Am 26. Dezember 1939... Am 27. Dezember 1939... Am 28. Dezember 1939... Am 29. Dezember 1939... Am 30. Dezember 1939... Am 31. Dezember 1939...

Verkauf... Möbel... Deutliche... Schrift... verhindert... Satzfehler

Baden-eine Lust... über nur mit „Chropax“ Badewolle... Bestucht die Reichsgartenschau Stuttgart

LLOYD... Norddeutscher Lloyd Bremen... Wer unter der wehenden Lloyd-Flagge in ferne Länder fährt...

Die Erholungsreise... Island-Norwegen-Fahrt... Sommer-Mittelmeerfahrt... Herbst-Mittelmeerfahrt... Norddeutscher Lloyd Bremen

Optik... Fern und Nah in einem Glas... Donecker... Klein-Continental für jeden Beruf

Nürnberg „Der Fränkische Hof“ Pressehotel... das Haus für Jedermann

Kreis Halle-Stadt... Der Kreisfilmstellenleiter... Kreisfrauenfortbildung

Rundfunk... Sonntag, 9. Juli 1939... Leipzig... Deutsches Land

Klein-Continental für jeden Beruf... Druckschriften und Vorführung durch Friedrich Mühlrad

Nürnberg „Der Fränkische Hof“ Pressehotel... das Haus für Jedermann

Kreis Halle-Stadt... Der Kreisfilmstellenleiter... Kreisfrauenfortbildung

Rundfunk... Sonntag, 9. Juli 1939... Leipzig... Deutsches Land



Klein-Anzeigen



Private Kleinanzeigen und Stellenanzeigen (einmalig) werden nach dem Worttarif berechnet. In der Ausgabe Halle und Umgebung über 56.900 Auflagen kostet jedes Wort 8 Pf., jedes fettdruckte Ueberschriftswort 20 Pf. In der Gesamt-Ausgabe über 72.500 Auflagen kostet das Wort 11 Pf., das fettdruckte Ueberschriftswort 20 Pf.

Geschäftliche Kleinanzeigen werden zum Millimeter-Preis von 14 Pf. (d. i. bei 10 Millimeter Höhe und 22 Millimeter Breite 1,40 RM.) in der Ausgabe Halle und Umgebung und zum Millimeterpreis von 22 Pf. in der Gesamt-Ausgabe berechnet.



Kleinanzeigen-Dienst
Staf 27831 — Hausapparat 15

Stellen-Angebote

Männliche

WIR SUCHEN

zum baldmöglichsten Eintritt

1.) mehrere Eisenbeton-Ingenieure od. Techniker mit guten Kenntnissen in Statik.

2.) mehrere Bauführer zur Leitung größerer Baustellen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an

BAUUNTERNEHMUNG

CARL RUDOLPHI & CO. G. M. B. H.

Zweig Niederlassung Halle (Saale)
Ludwig-Wucherer-Straße 8 Fernruf 34414

Kaufm. Angestellter

zur Unterstützung des Verkaufsbereichs für einfache kaufmännische Arbeiten von Großhandlung gesucht. Bewerbungen unter R. 27471 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Straßenbahn

stellt **Schaffner, Schaffnerinnen und Arbeiter ein.**
Werke der Stadt Halle, A. G.

AEG Lagerarbeiter

zum sofortigen Eintritt. Bewerbungen erbeten an: **Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft**
Büro Halle (S.), Waisenhausring 9

Werksmaler

und mehrere **Hilfsarbeiter** gesucht.

Bewerbungen sind zu richten an **MOST**
Halle (Saale), Betriebsbüro
Werk 1, Marienstraße

Wer will in den Dienst der Reichsbahn treten?

Gesucht werden besonders längere Arbeiter, die nach 2-3jähriger Tätigkeit als Bahnunterhaltungsarbeiter je nach Eignung in Beamtenlaufbahnen, z. B. als Weichensteller, Zugbegleiter oder Fahrdienstleiter übernommen werden sollen. Bewerber werden angenommen bei:

- Bahnmeister 1 Halle (S.), Berliner Str. 18
- Bahnmeister 2 Halle-Troha
- Bahnmeister 3 Halle (S.), Am Güterbahnhof 4
- Bahnmeister 4 Halle (S.), Berliner Str. 18
- Bahnmeister 5 Halle (S.), Raffineriestr. 22
- Bahnmeister 7 Halle (S.), Thielenstr. 1 b

Zimmerleute, Flechter und Arbeiter

für hiesige und auswärtige Baustellen sucht sofort

Ernst Ingesleben & Co.
Halle, Leipziger Straße 71.

Mehrere tüchtige Maschinenarbeiter und Arbeiter

für Packerei und Transport in Dauerstellung gesucht.
G. L. Eberhardt
Maschinenfabrik
Reideburger Straße 16-20

Tüchtiger Bauhelfer

für sofort gesucht.

Arbeitsb., Halle (S.), Grafenweg 7.

Bädergejellen

sucht

Witb. Antje, Solleben b. Halle.

Tüchtige Großtuchschneider

für feine Maßarbeit gesucht.

Friedrich Max Klinge, Bitterfeld, Querstraße 2.

Fach-Arbeiter

werden zweckmäßig mit Hilfe des Kleinanzeigen teils der MNZ gesucht. Die hohe Stufe und die starke Verbreitung im Gau Halle-Merseburg sichern den Erfolg.

Stellen-Angebote

Weibliche

Wir suchen tüchtige Verkäuferinnen

aus der Lebensmittel- oder Feinkostbranche in angenehme Dauerstellung. Fachkräfte, die Verantwortung u. selbständiges Arbeiten lieben, und die etwas mehr können als der übliche Durchschnitt, haben in unserem fortschrittlichem Unternehmen gute Aufstiegsmöglichkeiten. Wir bitten um ausführliche Bewerbung mit Lichtbild und Zeugnis-Abschriften.

Vereinigte Pommerische Meiereien
Lebensmittel-Filial-Betrieb
Berlin N 4 / Novalisstraße 10

Flott und zuverlässig arbeitende

Stenotypistinnen

von großem Industrie-Unternehmen gesucht.

Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter L. P. 1093 an die MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Saubere Bedienung

für ein im Zentrum gelegenes, militäres Lokal stellt sofort oder 15. 7. ein. Angebote unter P. 27540 an die MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57

Wir suchen per sofort tüchtige Sortiererinnen

(auch zum Anlernen)
Crollwitzer Papierfabrik
Halle (Saale)

Hausgehilfin

tüchtige, sofort od. später gesucht. Nähe v. Berlin. Bewerbungen m. Gehaltsanprüd., mit Lichtbild und in rüchten unter R. 27539 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Tüchtiges Mädchen

zum 15. 7. oder 1. 8. für Haushalt und Geschäft gesucht. Angebote unter 27648 an MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Stubenmädchen

selbständig arbeitend, mit nur guten Zeugnissen für mittleren Haushalt von 3 erwachsenen Personen zum 1. 8. gesucht.
Frau Dr. Gilo Süde, Halle (S.), Seebühlstraße 26, Tel. 287 02.

Wir suchen Änderungs-Schneiderinnen

für Mäntel, Kostüme, Kleider perfekte Schneiderinnen für unser Atelier

Weißnäherinnen

mögl. aus d. Korsettbranche Persönliche Bewerbungen täglich von 11 bis 13 Uhr oder 16 bis 18 Uhr im 4. Stock

Modehaus Herrmann
Halle (Saale), Am Markt

Wir suchen für Automobilbranche

gewissenhaften und tüchtigen Abrechner und Kalkulator evtl. mit Branchekennntnis in Dauerstellung.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photo erbeten an **Daimler-Benz Akt.-Ges.**
Verkaufsstelle Halle (S.)
Berliner Straße 25-26, Fernruf 27671

Vertreter für Groß-Kälteanlagen

Energetische Persönlichkeiten, die an sicherem und fruchtbarsten Arbeiten gewöhnt sind, gesucht. Angebote von arischen Sachleuten mit besten Beziehungen sind erwünscht.

Freundlich, Düsseldorf
Eis- und Kühlmaschinenfabrik

Schuhmachergejellen

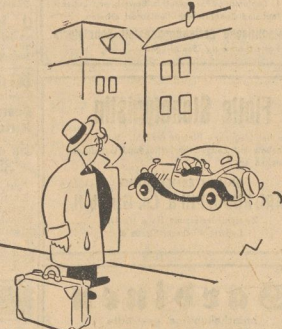
auf Reparatur, Dauerstellungs. sofort
Ernst Naugendorf, Paradiesweg 4.

Relierern Bädergejellen

in angenehme Dauerstellung gesucht. Beschäftigung nach Zeitangabe.
Carl Bille, Reliererei und Relier, Hahnsdorf, Mansfelder Geb.-Kreis.

Arbeiter

sucht man durch eine 'Kleine Anzeige' in der



MEISE sagt sich: "Schon behufes meines Reisenden-Gerüdes müßte ich ein Auto haben". Doch **2500 Mk.** er hat den Wunsch begraben.

Und die 'Kleine' steht voll Kummer Ungesehen in dieser Nummer!

Suchen Sie bitte im heutigen Nummernheft die **KLEIN-ANZEIGE**, die Herr **MEISE** helfen möchte! — Für die Einsetzung der richtigen Anzeige an die Mitteldeutsche National-Zeitung sind 10 Dillarspreise ausgesetzt. Sehen mehr als 10 richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Die Entscheidung ist unanfechtbar.

KLEIN-ANZEIGEN, ganz besonders STELLEN-ANZEIGEN gehören in die



Kellner

für hässig, und älteres **Hausmädchen** gesucht. Angenehme, lohnende Stellen. Anfragen an: Stadt. Wochensche Halle. Ruf: 220 62.

Autoschlösser

zur Ab- und Aufnahme von Autoschlössern in Dauerstellung sofort gesucht.

E. Pope
Autokühler-Fabrik
Mansfelder Straße 45

Bauarbeiter

stellt ein **Dyckerhoff & Widmann K.G.**
Wollen
Baustelle Kieranlage hinter Domäne Steinfort

Wir suchen für sofort mehrere Arbeiter

zur Bedienung von Maschinen und Einrichtungen, sowie **einige Frauen** für leichte Arbeiten in unserer Abteilung Papier-Herstellung.
Crollwitzer Papierfabrik
Halle (Saale)

Drogist

für Verkaufsbüro, **Stenotypistin** für Einkaufsbüro, Verzeichn. mit Jena, 10-12 Uhr in unserem Büro Wetzlarer Straße 113.
Gefahr & Herz, G.-G.

Kaufm. Lehrling

männl., für Automobilgeschäft, sof. gef. Arbeitsfeld sehr erweiterungsfähig. Bewerber muß intelligent und fleißig sein. Schriftl. Bewerbungen mit allen Unterlagen an: Wilmers-Weg-Werstatt G. & Welter, Döllischer Str. 41, Halle (S.)

Kraftwagenführer

für Dienststellung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angenehme Erbeten unter P. 27722 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.



Das Tor nach Tirol

Durch die Befestigung der Grenzen hat die alte Bergstadt... Das Weichbild, die Weinwirtschaft, zum Schluß, das hochgelegene... Das Tor nach Tirol...

Dem Kraftwagen sind neue abwechslungsreiche Touren erschlossen. Lieber den Gedächtnis getraut man bereits nach 1 1/2 Stunden von... Das Tor nach Tirol...

Die Aktienbrauerei zum Hasen in Augsburg, die das Jubiläum ihres 300-jährigen Bestehens feiern konnte, hat aus diesem Anlaß der Stadt Augsburg das in ihrem Besitz befindliche Stadthaus der Familie Mozart in der Braunenstraße zum Geschenk gemacht.

„Das Landle“

Schön ist Kärnten und die Kärntner sind lustig

„Trot, wo Tirol an Salzburg grenzt, Des Gochers Göggele glanz, So aus dem Kranz, der es umfließt, Der selber reine Quelle fließt, Dort tosend längs der Berge Wand, Beginnt mein teures Heimatland.“

So singt der Kärntner. Wer mit der Tauernbahn von Salzburg... hinter Gastein durch den 9 1/2 Kilometer langen Tauertunnel, der ihn 20 Minuten dem Tageslicht entzieht... übersteigt dicht vor Mallnitz die Kärntner Grenze.

Von Mallnitz an fällt die Tauernbahn, eine der schönsten und gemächlichsten Bergbahnen der Schweiz, langsam herab. Es geht immer dicht am Berghang entlang...

durch Söllflühen und Madlbad, die den Blick auf hohe Berge eröffnen. Ziel unten im Tal kleine Dörfer mit lauten Kirchtürmen und weichen Steinbauten. Oberwiesbach, am Fuße des gewaltigen, in ewigen Schnee leuchtenden Gochkogelner, das durch eine neue Autostraße dem großen Verkehr erschlossen ward. Madlbad, wo man das Drahttal erreicht und das Gebiet der hohen Tauern verläßt. Kleinwiesbach, aus denen der Duft würziger Kräuter und das Schwirren von Wirtinnen und Wirtinnen auffliegt. Wirtinnenliche Schläfer, einsam aus dem dünnen Grün der Bergänge aufleuchtend. Große Stöße von Tauernhämern und gelb glänzenden Brettern an den Wäldchen. Das Stammen und Tröbren von Sämenen und Sämenen in den Seitentälern, aus denen kleine Bäche in tosenden Wasserfällen der Mühl und Drau zufließen. Lieber dem Lande ein hübsch-lachender Himmel, die Sonne Tirols und Italiens. Da sieht man über Gastein... Kärnten die Leute über Trockenheit klagen. Die Tauern bilden eine Wetterheide und das kleine Land Kärnten, von allen Seiten durch mächtige Gochkogel abgegrenzt, hat sein eigenes Klima, seine eigenen Naturgebe.

durch Baggerarbeiten so tiefe Bohrerinnen zur Verfügung, daß auch zur Tiefe der Schichtener durchgeführt werden kann. Infolge dessen hat man sich jetzt einen neuen Bohrer, der sich nicht mehr wie früher nach dem Zuerstbestimmen mühen muß. Es geht jetzt leichter, in der Bohrerlinie die schmale Verbindung zwischen Bohrer und Kangoogel.

In der Nordmark wurden wieder landwirtschaftliche Gebiete unter Aufbruch gesetzt. So ein Teil der Böhmerische bei Gochkogel, wo die Gemeinde Wiedersberg liegende Wiedersberg zusammen mit den ihn umgebenden Böden.

Das bestmögliche Schilfer Zandstein findet in diesem Jahre am 15., 16. und 17. Juli statt. Man wird diesen Jahren neben dem Schmalen Zandstein auch Zandstein, Quarzstein, Kieser, Kieserstein und Kieselstein zu finden bekommen.

Ein recht erziehlender Bergbau führt die Stadt Gochkogel durch. Eine Woche lang finden Schüler ihren Unterricht in der Gochkogel und Wäldern seine Wälder des bekannten „Kocher Hofstein“, um sie damit neben den Schmelzschmelzen auch an die Schmelzschmelzen der alten Zeit zu erinnern. Einige der Wäldersarbeiten erziehen auch die Schüler für eine feste Eins- und Mühsucht nach Gochkogel.

Der Wäldersbau in der Gochkogel wurde durch neue Kesselproben erschlossen. Zur Linie auf die Gochkogel, die höchste Erhebung des Gochkogel, kamen einen nach Kärnten, über die Zandsteinberge, nach Gochkogel, Johannstüben und dem Gochkogel Wälders.

REISE Notizen

Vom 5. bis 10. August ist in Reichle ein großes Schmalzfest geplant, dessen Ankündigung die große Produktion der Stadt mit der Gegenwart in Verbindung bringen wird.

Von jetzt ab wird in Hirschberg bei allen festlichen Gelegenheiten eine eigene Strickerer Bandare gehalten werden. Das dazu ausgemählte Gochkogel, das schon im 15. Jahrhundert vom Strickerer Markgraf erblich erlangt, heißt eine „schöne Schmiedewerk“ hat, die im Lauf der Jahrhunderte des Schmiedewerks weit hinaus tragen wird.

Unterhalb des andäherischen Niders in Hirschberg. Bei Gochkogel tritt eine neue Schmiedewerk hervor. Sie ist sehr beifällig, wie die vielen Schmiedewerke, und ist nach wirtschaflicher Ansicht, reich an Schmiedewerke. Das Schmiedewerk dieser Gochkogel ist wohl ein altes Schmiedewerk zuzuführen, die unterhalb lauten.

Der Gochkogel nach Kangoogel führt über den Hirschberg Wälders. Gochkogel in diesem Komplex haben

Advertisement for Badgastein, featuring 'EINE QUELLE NEUER JUGEND' and listing various hotels and thermal baths like Grand-Hotel Gasteinerhof, Hotel Straubinger, and Thermalbad Hofgastein.

Large advertisement for 'HEILBÄDER DER OSTMARK' featuring an illustration of a woman in a bath and text describing the health benefits of the spas.

Advertisement for 'Bad Schallerbach, Oberdonau' and other spa locations, listing amenities like 'KURANSTALTEN - SANATORIEN', 'Wiener Cottage-Sanatorium', and 'Heilklimatischer Höhenkurort Semmering'.

9. Juli 1939

Schönes Mädchen im blauen Badeanzug

Erlebnis am See / Von Curt Kripien

Der See lag still und blau unter einem stillen, blauen Himmel.
„Erlauben Sie?“ fragte Ferber höflich und warf seinen Bademantel auf den Sand, um sich darauf auszulegen. Es war die schönste Stelle am ganzen Ufer.

Sie vier jungen Leute, die den Platz schon vor ihm ausfindig gemacht hatten, sahen kaum auf.

„Bitte, bitte, das hier ist ein öffentlicher Badeplatz“, erklärte einer ein ziemlich kleiner, schlanker Mensch mit spitzbirnen grauen Augen. Die anderen drei lagen unbeweglich auf dem Rücken und blinzelten in die Sonne.

Ferber dachte flüchtig daran, wieder aufzustehen und fortzugehen, aber die warme Luft hatte ihn träge gemacht. Er blieb ruhig liegen und verfrägte die Wärme hinter dem Nacken. Die anderen unterhielten sich jetzt halblaut. Der Sprecher von vorhin führte das große Wort. „Deine Zeit im Hundertmeterlauf ist recht anständig, Martin, aber bei einem Training würde ich dich glatt um zwei Sekunden schlagen!“

Der mit Martin Angeredete war ein muskulöser, junger Mensch, breitschulterig und mit kurzen, langen Beinen, eine ideale Sportgestalt. Ferber erwartete von ihm ein mitleidiges Nicken als Antwort auf die unflüchtige Behauptung des kleinen Aufstrebenden. Stattdessen nickte Martin bereitwillig: „Du hast recht, ich glaub das auch, wenn du gut im Training bist, Ernest.“

Ernest heißt das Etel auch noch, dachte Ferber voller Abneigung, ausgerechnet: Ernest!

Er wollte noch hilflosverwunderte Betrachtungen darüber anstellen, neigte aber Sportsmann Martin eigentlich so beiseite, aber die bequeme Lage und die Sonne hatten Ferber denkschlaff werden lassen.

Wohlgemüht schlief er ihm Gelb... form er noch flüchtig und verfluchte einzuschlafen.

Die jungen Leute sprachen unterdes von anderen Dingen. Von der Zeit zu den einzelnen Sätze bis zu Ferbers schlüftigem Bemerkeln vor. Ein bildhübscher, schwarzhaariger Junge, der bisher geschwiegen hatte, erzählte von einem Tanztee. „Wenig losgewandelt. Nur ein einziges Mädchen, das nett aussah. Ich hatte es natürlich leicht mit ihr...“

„Weil ich nicht da war!“ bemerkte das Etel Ernest nachlässig.

Ferber lächelte unterdrückt. Jetzt kriegte diesmal aufschneiderische Bursche wohl doch noch sein Fett!

Aber der schwarzhaarige Krollo blieb wieder Ernarnt. „Ich hab dich demüht, ich habe eben nicht viel Glück bei Frauen wie du“, sagte er beiseite.

Ferber rief die Verwunderung hoch. Er schüttelte sich auf seine Ellenbogen und befragte die kleinen Gruppe mit ungläubigen Blicken. „Wagten die sich etwa einen Witz mit ihm?“ Nein, sie waren voll und für sich selbst befähigt, sie beachteten ihn gar nicht, hatten offenbar verstanden, daß er sich zu ihnen gefügt hatte.

Kramphing lachte Ferber nach der Erklärung dieses Mädchens. Vermutlich ist das Etel namens Ernest reich, kann er grübeln, oder sein Vater ist ein Mann in großer, einflussreicher Stellung, ein Erbsendeb, trotzdem! Die jungen Menschen unserer Tage sind frei vom Friederichserzogen! Was war da los?

Ferber horchte unmerklich starrer. An Schlofen war jetzt doch nicht mehr zu denken. Aber eine ganze Zeit hindurch geschah nichts Bemerkenswertes. Der Letzte der vier, der sich bisher überhaupt noch nicht am Gespräch beteiligt hatte, rief ein Kleinwort: „De, Robert!“ rief ihm Martin zu. „Du bist wohl das Gewässer mit drei Buchstaben, erster Buchstabe „S“, dritter „R“.“

Robert schüttelte geknickt den Kopf. „Sauptstadt von Kolumbien? Bogota“, sagte er halblaut und krügelte.

Da unterbrach ihn Ernest herablassend: „Duito, Robert, Duito! Bogota liegt in Ecuador.“
„Dante“, brumme Robert, „wieviel Dante!“
Das war zuviel für Ferber, der jahrelang in Südamerika gelebt hatte und das doch schließlich wissen mußte! „Was ist das für ein Duiton?“ rief er gekürrt, rief er Ernest zu. „Der Freund Robert ist durchaus im Recht! Sauptstadt von Kolumbien ist Bogota. Duito ist immer noch die Sauptstadt von Ecuador! Lassen Sie sich das von jemandem sagen, der in beiden Städten schon gewesen ist!“

Ernest richtete seine grauen, spitzbirnen Augen auf Ferber und überlegte flüchtig, ob dieser freche und vorlauten Fremde einer Antwort würdig war. Sein Gut schlief blieb ungewiss, denn in diesem

Augenblick plätscherte es vor ihnen am Ufer, und ein junges Mädchen in blauem Badeanzug stieg langsam aus dem Wasser. Es war ein wunderschön gezeichnetes Mädchen mit laubfarbener Haar und großen, dunklen Augen. In ihrer Haltung lag eine solche Sicherheit und Anmut, daß Ferber sich sofort löste, er habe ein seltsames Gefühl: bis hier in seinem ganzen Leben noch nicht gefühlt!

Er beugte sich zu dem Ohr des jungen Mannes, den sie Martin nannten, und fragte leise: „Wer, sagen Sie mir, wer, um alles in der Welt ist dieses wunderbare Mädchen?“

„Das ist meine Schwester“, knurrte der junge Athlet, kurz auf Ernest deutend. Ferber räusperte sich ein paarmal und mandte sich dann Ernest zu: „Hören Sie, ich habe mir die Sache überlegt, mir scheint, Sie haben doch ganz recht mit Duito in Kolumbien! Ich war vielleicht etwas zu schroff vorhin, entschuldigen Sie, bitte!“

Er sprach es sehr häutig, ein bißchen außer Atem und gleichsam unter einem leichten Zwang.

Die Spur

Von Ferdinand Silbereisen

Bei Ellen in Thüringen wurde in einem Gehölz vor langer Zeit die Leiche eines erschlagenen Waldarbeiters aufgefunden. Die Untersuchung wurde eingeleitet, und die Staatsanwaltschaft begab sich an den Tatort.

Nach langem Suchen fand sich endlich eine Spur. Man entdeckte nämlich, ganz in der Nähe des Tatortes, ein Blatt aus einem Schütlerschreibstift, in welches augencheinlich das Frühlings vor kurzer Zeit eingewickelt gewesen war. Allen Lehrern der Umgebung wurde dieses Blatt vorgelegt, bis endlich ein Lehrer in Gera die Schrift als die einer seiner Schülterinnen erkannte.

Diese wurde zur Vernehmung vorgeführt und gefragt: „Hast du das geschrieben?“

„Ja!“
„Wem hast du das Papier gegeben?“
„Meiner Schwester!“

Auch diese ward vorgelesen, daß man die Verhaftung befragt hatte, in dem Hause wohne ein vielfach vorbestrafter Wildschütz, gefragt, ob sie das Papier fenne, bejahte



Wenn die Ferien doch ewig dauerten!

Kunst: Ebert-Kripien

fe dies; auf die weitere Frage, ob sie wisse, was mit dem Papier weiter geschehen sei, erklärte sie, daß sie ihrem Vater das Frühlings hineingewickelt habe.

Man wird auch dieser vorgeführt und gefragt: „Kennen Sie dies Papier?“

„Darnob, ich habe mein Frühlings hineingewickelt gehabt!“

„Wo waren sie an jenem Tag?“

„Am Bache bei Ellen!“ — „Sie kamen sie in jene Gegend?“ — Alle Beteiligten schauten nun gespannt auf den offenbar jetzt entdeckten Mörder. Er aber erwiderte leicentrubig: „Ich habe doch an dem Tag den Herrn Staatsanwalt hingeführt und weil er so lange herumzögerte, habe ich einmischen gefürcht!“

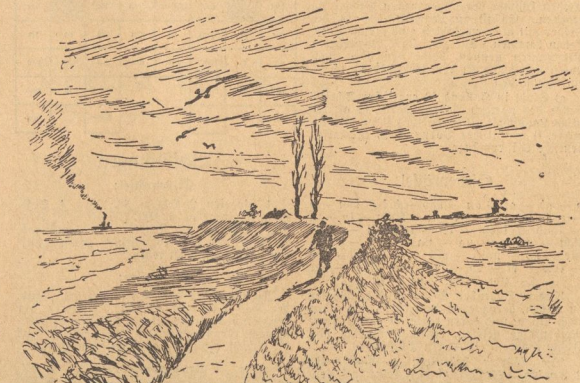
Der Herr Staatsanwalt mußte sich nun wohl oder übel nach einer anderen Spur umsehen.

Wieder an Land

VON BRUNO WELLENKAMP

Nach dem letzten Feuerstich war man schon halb zu Danke. Da konnte Henry Nöhle seinen Kisten beinahe wie im Traum einloch laufen lassen, als wolle der Dampf den Kurs von ganz allein. Das war ja auch keine richtige See mehr, und Henry Nöhle, Kapitän der Hochseefischeret, sagte jedesmal: „Landluft in Sicht, Feierabend“. Ihm kam das Wasser hier vor wie ein kleiner gepflegter Vorgarten, wo man

jeden Stein und jeden Trit, jede Welle kannte. Dahinter lag nun das große wogliche Haus, das die Veste schlicht und einfach mit „Deimat“ titulierten.
„Alto denn“, begann Kapitän Henry meilens, und seine Stimme klang mächtig spröde, „also denn wieder mal festen Grund unter den Füßen. Zeigt bloß den vermalsten Landvortier, was für Kerle ich an Bord habel! Haltung, guten Will und prima



Ihm war zu Sinnen, als hätte man den Deich aus lauter Gummistücken gebaut (Zeichnung: Fritsch)

Manieren bitt' ich mir aus. Verfliehen ja, meinerwegen hundertmal, aber nicht vorleben, so was kann ich nachher an Bord leicht gebrauchen, Leute.“

Den ersten Tag blieb Henry Nöhle meilens in der Stadt. Er hatte ein hübsches Logis — Stube und Küche — bei der Schneiderin, Frau Bärthal, in der Vangerbrücke gemietet. Abends lud er natürlich sein Stammtisch auf, das „Kaffee Schloß“, wie er den Ausschank immer nannte. Der

Witz war sein Freund, der ihm mit den Worten begrüßte: „Hallo, mein Henry, wieder da?“ Das klang schon ein bißchen heimlich. Der blonde Keller Carl schmunzelte, wenn Kapitän Nöhle ihm die Hand gab. Er redete heimlich schon mit den Trinkgelbern, die heute Abend mächtig schlendeln, wenn er gute Laune hatte. Die rundliche biene Ulla, mit ihrem Biegegestalt stand hinter dem Buffet und grünte verlegen, wenn er sie begrüßte. Und der Klavierpieler Gustav mit seiner Daarmlüne und den harren Fingern spielte jedesmal noch seinen Lieblingsmarsch, „Wieder die See“. Dafür bekam er einen schmittigen Haufen und eine Alte Nester.

Aber langsam, Henry war immer noch nicht recht zu Hause. Dies An-Land-sein nahm er noch nicht so ganz ernst. „Ich bin ja bei euch immer nur auf Besuch, immer nur Gast“, sagte er, „ich muß mich erst wieder an euch gewöhnen, besonders an eure komische Luft! Was gehörte er noch gar nicht dazu, so klug zu sein. Die Erde hatte für ihn irrendworte was Verächtliches, als könnte er sich gar nicht so recht mit ihr anfreunden.

Das wurde aber am nächsten Tage schon anders. Da ging er hinaus nach Diermebe, jedesmal noch seiner Rechtsmarsch, „Wieder die See“. Dafür bekam er einen schmittigen Haufen und eine Alte Nester.

Wenn Saiton war, ging er wohl etwas langsamer, weil dann die Kursteile am Strand lagen, badeten aber ionivie herumstankten. Aber schon fand Henry das nicht. Viel zu viel Lärm und aufgeschwitzter Kram.

Nach einer guten Stunde Wegs kam er in Diermebe an. Hier kannte er nun jedes Haus, jeden Busch und jede Krume Sand. Hier, dicht vor dem Watt, war er groß ge-

24 Stunden Arbeitsmaid

Kommt alle mit ins Lager Groß-Kmehlen!

Einen Schritt weiter ist man schon in Schlesien! Drtrand heißt das Städtchen im Kreis Liebenwerda. „Gauwand“ sollte es lieber heißen! Von Halle sind wir erheblich weiter als hundert Kilometer weggefahren, und so schön der Weg über Delitzsch, Eilenburg, Torgau, Liebenwerda und Eisterwerda war — jetzt haben wir genug. Die heiße Fahrt allerdings macht sich belohnt genug: Es ist ein Sächsisch, vor dem wir heute mehr romantischen als mehrhaften Burganlagen, über dessen hölzernen Brücke die Lagerführerin uns entgegenkommt: „Sei stiller, ihr neuen Arbeitsmaidens!“

Denn so ist es notwendig. Wir zwei, die wir mit Notizbuch und Photoapparat von der WPK kommen, wir wollen nicht in zwei Stunden alles betrachten und dann abhauen, „wie die Presseleute das ja meistens tun!“ — Wir wollen ganz richtig mitmachen. Zunächst geht's also auf die Kammer: Ein blaues Arbeitskleid brauchen wir, eine weiße Schürze, ein rotes Kopftuch, derbe Schuhe und einen Turnanzug für den Frühspurt morgen. Halt, für heute abend noch einen Badeanzug, denn wir wollen ja schwimmen gehen. „Kinder, was feilt ihr feint Wollene Badeanzüge?“ Ja, das ist sozusagen Trumpy in den modischen Rücksichten des weiblichen Arbeitsdienstes — geradezu schief sehen wir alle aus, wie wir da als himmelblaue Badengel in das Stadtbad von Drtrand hüpfen.

Gut, daß heute wegen des Abschieds von fünf Mädchen, die in ein Aufbaulager, näher bei Halle verlegt werden, ein Abschieds-Ruhen-Essen unter der Linde draußen stattfindet. Baden macht hungrig, und die Berge verschwinden rechts. Hinterher singen wir ein Ständchen, und dann bestreiten wir die Strohsäcke. Krach! Die Kameradschaft, der man uns guttelle, hat ganze Arbeit gemacht: Wo sechs Bretter fehlen, da muß man ja durchfallen! Zum Trotz bekommen wir ein Stück Schokolade. Was in Paketen kommt, wird auf diese Weise in der Kameradschaft aufgeteilt. Die Käsebratrin laßt uns mit Handschlag gute Nacht, und das Kind verläßt. Jetzt aber wird's im Schilde lebendig. Es lacht und höhnt, es wimmert und rufft: „Mein Sohn, mein Sohn...“ und leere Walschiffchen geben schauerliche Gongelänge. Die Fürstin Lützhagen, die unten im „Bluteller“ ihren Sohn mit eigener Hand erschlagen hat, das mit Verfolger ihn nicht aufhängen für eine verbredliche Tat, geht um. Sie gestirrt durch die vier Stunden, die bleiben, bis um 5 Uhr. „Aufstehen, Frühspurt!“ alles in den Park führt.

Ah, das tut gut! Die Lungen voll frischer Luft, geht's ans Wachsen, Wettenbau, und um punkt sechs Uhr heben wir alle, feierlich in Mänteln, bei der Fahne. — „Ranget an!“ Das Kommando bedeutet zunächst Frühstüd. Hinterher wird langsam Minuten lang gelungen, und, ein Lied auf den Lippen und im Sinn geht's an die Freiheit in die Banerhöfche. Nun wird's ernst. Im rabblauen Arbeitskleid herumlaufen kann jeder, aber alle rechen, drauhen auf der Wiese beim Bürgermeister, dem man zugeteilt worden ist, das sieht schon anders aus. Schwilen gibt's davon, hat der Herr Bürgermeister gelagt und angewinkt... Also wir rechen, Irene und ich. Utelet ist demnächst geliehen bei der Frau des Hauke, die trotz ihres 12-Personen-Haushautes keine Wand bekommt, und die froh ist ob ihrer beiden Arbeitsmaidens.

Heute sind's drei. Drum liegt auch ein Niesen-Schmalzbrötchen mehr in der Küche, als wir gegen neun hinter den vollbeladenen Kleewagen in die Küche kommen. Tasse Kaffee dazu... und raus auf den Heuboden, den Alee abladen. Später schickt die Gemeindegarten zu holen. Unkraut jäten. „Sind ein paar Nieseln drunter“, sagt die eifrig jätende Bäuerin wie nebenbei. „Paar Nieseln!“ denke ich, und an das Märchen von den sieben Schwänen denke ich auch, denen das Schwelmerlein aus Nieseln Hemden irrte... Meine Herrschaften, daß die aber so brennen! Utelet wendet sich weg, als sie sieht, daß ich mir das Fingerring um die Hand nichtete. Die Pesten brennen aber durch, und nun kommt's auch nicht mehr drauf an — mit Todesverachtung, los!

Was hat so eine Bäuerin alles zu tun. Wiesel muß liegen bleiben. Jetzt, wenn man selber sieht, wie aufgehört werden muß, weil andere Arbeit drängt, obwohl da drüben noch Unkraut zu Haus steht, spürt man das mal, sozusagen am eigenen Leibe — auch, wie große Wähe tut, wenn man eigentlich schon müde ist. Die Bäuerin, die sich jetzt um das Mittagessen kümmeren muß, weiß mir die Sonne, in der das Eingeweichte steht. Seifenwasser gibt sie mir auch... Das ist doch im Leben noch keine Männerhosen gewaschen — und nun gar dem Herrn Bürgermeister feine!

Die Mädchen im Lager, als wir uns zurüdmelden, sind alle ein bißchen blaß.



Wir sitzen uns gemeinsam unter die warme Brause und — für eine Stunde — ins Bett. Diese Bettruhe mittags ist sozu sagen „das Geheimnis des Erfolges“. Da man sie gehabt, sieht man als ein anderer Mensch wieder auf und findet sich in einer Art wohliger Gelaptheit ankommen zu weltanschaulicher Schulung, zu Feibeserziehung oder zum Zeitungsbericht, den immer eine von den Mädchen gibt. Fällt es Stunde Freizeit dazwischen, so besuchen wir unsere Gänssden, die wacker machen, oder unsere kleinen Schafe auf der Wiese. Wir schreiben nach Hause oder liegen in der Sonne — und singen nur mit den ganzen Tzen. Ob wir nun eine Partie backen für die Gärtnerfrau, die morgen Geburtstag hat, und der wir drum ein Ständchen bringen, ob wir webend, nähend, laubhängend zur Aus schmückung unseres Heims beitragen — Lieb und Tadeln ist immer dabei. Mit dem Schmelzen und Verflöhen, allerdings, ist hier, in Groß-Kmehlen, nicht mehr viel zu machen — weil es schon gar zu schön ist. Aber in den Kasern, die jetzt aufgebaut werden, zu den schon in unserem Gau vorhandenen Legehähnen, da wird schöpferischer Geist viel Betätigungsfeld finden, denn in einer Parade sollen unsere Mädchen sich doch ebenso woffschließen wie in diesem Schilf!

Nun vor dem Abendessen hält ein Auto an der Brücke: Die Lagergruppe 62, die seit Mitte Januar von Halle aus die sechs Lager im Gau Halle-Merleburg betreut, schickt eine Vertreterin. Wenig später erscheint der Lagerarzt, um bittere Tränen zu stillen: Wie hat es das Mädchen Berla aber auch fertiggebracht, sich ausgerechnet eine Wühlmaus ins Bein zu haken! — Als wir abfahren müssen, lacht sie schon wieder, und die unermüdlichen Mädchen laufen singend mit durch die Dorfstraße, Taster, tüchtig und frohlich sind sie, und wir möchten am liebsten gleich dableiben und immer mitmachen — wenn wir nicht zufällig noch was anderes zu tun hätten!

Oben: Fröhliches Musizieren in der Halle — unter dem selbst ausgesägten Stadtwappen. — Mitte: Der tägliche Schuhappell auf der Schloßbrücke, der dem Duschen und Schlafen mittags vorausgeht. — Unten: Im Heu und mitten in der Familie klagt niemand über Mangel an Appetit für das Frühstücksbrötchen...

Bild: W.P. (Quelle: Genet)



Hallo-
Janine!

Hallo-
Marika!



Drei Szenen aus dem neuen Ufa-Film „Halle - Janine“, in dem Marika Röck die Hauptrolle spielt. Aufn.: Ufa

Der Mann kann hexen!

Wilhelm Georg Klatt geht auf ein Stündchen zum Film-Requisiteur

Neulich haben wir im Kino Tränen gelaßt, als ein Dackler in einem alten Auto ankam. Ein Auto war das Herrschafte, — jolch ein Auto hat ihr noch nicht gesehen. Der selbige Beng, der doch das Auto erit erfinden hat, würde es mit Entzückung als zu summern abgelehnt haben, und selbst Panzerkugeln wäre, wenn man ihm das Ding angeboten hätte, lieber auf seinem Elefanten sitzengelieben, um über die Alpen zu kommen. Wohlmeinig und affigentlich, strickend und launend ratterte es daher, — aber es fuhr doch. Wir haben uns gewundert, wo das Ding wohl herkommen möchte. Wir sind der Sache auf den Grund gegangen; d. h., wir haben uns bei Sachleuten vom Film danach erkundigt.

Man verweist uns an einen Requisiteur. Der schmunzelt verneigt; aber ge- lacht hat er uns nicht, wo er das fomi- sche Köstlich aufgeschoben hat. Das ist kein Geheimnis. Er behauptet alles, was von ihm verlangt wird; aber woher er die Sachen nimmt, das behält er schloß für sich. Das ist die „Tiere Position“, und diese Posi- tion ist eine gar mächtige. Für alles, was das Auge im Film sieht, außer den Bauten und Kostümen, für alle toten — und manchmal sogar auch lebenden — Dinge hat er zu sorgen, hat er geradezu zu sorgen, hat er die Verantwortung, er bekommt vom Aufnahmeführer oder vom Requisiteur seine Anweisung; dies und das und jenes wird ge- braucht. Aber dann muß er losgehen und „hexen“.

er zu erfüllen. Eine Dase aus der flüchtigen Weltperiode? Aber bitte sehr, hier ist sie. Jedoch: 6 Kipporen mit 1/2 Sonnen- schenkelvermögen? Da wird ganz Berlin und Umgegend abgeklappert, die gibt es nicht. Ans der Provinz hat man sie dann geholt. ...

Ich schon ein fixer Kerl, der Requisiteur. Dar mal einer von ihm verlangt: „Morgen früh um 8 Uhr ein Vogelnetz mit zwei Gieren und zwei Jungen“. Am nächsten Morgen brachte er's. Die Jungen, sagte er, hätte er anders selbst ausgebrütet.

Käthe Dorsch beinahe privat

„Man muß sich mühen um die Dinge...“

Am Mittelpunkt des Geschehens in dem Tobisfilm „Morgen werde ich verheiratet“ steht ein Frauenbüchlein, das im allgemeinen wohl unvorstellbar erscheint, und doch ist alles, was hier als Filmhandlung vor sich geht, einmal geschehen und hat ein Frauen- heit schmerzlich fühlen zwischen Vergehen- wollen und Erinnerungsfähigen, zwischen Seh- sucht und Hartsein — ein händiger Wechsel von bitterer Enttäuschung und harter Hoff- nung.

sich geschaffen. Diese Schätze haben wir hinter uns und lernen immer aufs neue. Und die Erkenntnis dessen, was wir ist — kommt uns beim Filmen zugute!“

Lange Zeit blieb sie dem Film fern. Was sie aber dann spielte, war hart genau, die heilige Kraft dieser Darstellerin auf einem breiten Publikum nahe zu bringen. Sie gibt den Filmen, in denen sie mitwirkt, jene harten, festlichen, Erklärermergen, sie gibt ein Herz — und das ist nicht wenig. Es wird bewegt von einer leidenschaftlichen Seele. Niemals kann und wird eine Rolle un- sumptbarlich sein — wenn Käthe Dorsch sie spielt. Aus den Zielen eines Frauen- charakters holt sie das menschlich Wertvolle heraus — die Tragödie eines Herzens. Mit jenem Hintergrund der harten Problematik, die manchmal die Seele umhüllt. — Warum hat der Monsieur Carl-Georg Stroux auch die Gestalt der Maria Burger in dem Tobis-Film „Morgen werde ich ver- heiratet“ mit der großen Darstellerin der Bühne, Käthe Dorsch, besetzt. Hete Nebel.

Söhner gräbt Gold

Von Cantoga nach New Frisco

Verstückt noch mal, schlimmer können die Strocher im kanadischen Westen auch nicht sein wie im regelmäßigen aufgeweichten Gelände von Geiselgasteig! Was wollen wir eigentlich bei diesem Volkenbum in dem alten New Frisco, irgendwo im kanadischen Westen? Sind denn alle Gelebe der Filmerei aufgehoben, braucht man denn keine Sonne mehr zum Filmen? Macht sich Verboven den Spah, uns hier durch den Westen zu jagen, nur weil wir so weit her- gekommen sind, oder filmt er wirklich bei diesem Zaunreiter?

In dem Warenhaus von Mister Burton vorbei, in dem man alles haben kann, was

die kanadische Seele begehrt, führt man uns bei dem Bankgebäude von Mister Pepper durch eine Festsahrt nach hinten zu den Stallgebäuden. Hier steht die Kamera regen- scheinig aufgebaut. Im Stall bei einem prächtigen Rapen steht der „Postfachfaktor de Lage im vollen Schmuck seiner farbenfrohen Uniform. Er streichelt den Rapen und schaut lauernd hinüber zu Frank Arton, dem geheimnisvollen Fremden, der seit Wochen New Frisco in Atem hält. Eines Tages erfuhr er, was ein Negierungsdokument vor, das ihn als Eigentümer eines größeren Bankbüros in Frisco be- glaubigte, und begann sofort auf dem Grundstück seltsame Grabungen vorzu- nehmen.

Eines Tages wurde dann das Mästel gelöst: der alte Watson, dem der reichlich genossene Alkohol die Junge löste, erzählte den Haaren den Bürger von New Frisco, daß Frank Arton nach Gold grabe. Arton, der Fremde, ist Hans Söhner. Er immer mehr gelinst es Söhner, von seinem ur- sprünglichen Mollengebiet, wo er als Operettentiar und „netter Junge“ festschlagel war, an einer unvollendeten Charakterrolle vorzugehen. Seine letzten Mollen haben diese Wandlung flüg vorbereitet, auch in diesem Abenteuerfilm hat er Gelegenheit zu zeigen, daß er mehr kann, als gut aus- sehen und Exerzieren können.

Von New Frisco schickern wir noch hinterher nach Cantoga. So nahe sind die Entfernungen in Geiselgasteig. Wir sehen im Banalände, in dem Hans Albers durch seinen klugen Einsatz das Leben der Stame- raden und das Wert aller rettete. Obst man nach Frisco aus nach Süden, so kommt man nach hundert Meter in die französische Steile, in der Harlan „Bewusste Spuren“ und Jaques Fender seinen „Hirtin“ drehte. Aber auch sonst gibt es allerlei zu sehen in Geiselgasteig. Überall waden neue Hallen und Gebäude empor. Die Münchener Filmstadt will in ein, zwei Jahren soweit sein, daß sie gewichtig mit- sprechen kann im deutschen Filmischen. Es herrscht ja großer Filmangel im deut- schen Reich. Ein lieberharter Ausbau in Berlin München, und Wien hat ein- gelehrt, auch hier wollen wir ja möglichst unabhängig vom Ausland sein. München ist jedenfalls, soweit haben wir trotz des kanadischen Volkenbums gesehen, auf dem besten Wege, hier erfolgreich eingreifen zu können. Vielleicht wird Geiselgasteig schon in Jahresfrist seine Produktion verdoppeln können.

Wir hören...

... daß Wolfgang Liebeneiner im kommen- den Produktionsprogramm der Terra-Film- kunk in Zusammenarbeit mit der Film- akademie und einem Gemeinlichkeitslager ein großangelegtes Spektakel der besten Jugend drehen wird. Dieser Film soll nach „Hilferinger Dux“ der D.F.-Film sein, auf den man in den Kreisen der jungen Genera- tion schon seit langem wartet. Neben einem Film „Wie wunderbar kann eine Dinge sein“, in dem das Schicksal eines Mädchens gefollet wird, beschäftigt sich Liebeneiner noch mit einem Stoff aus der Welt der Tänzerinnen.

Es ist eine eigene Begabung, die den tüch- tigen Requisiteur auszeichnet. Erlernen läßt sich das nicht, wenn auch die Praxis erst die Kenntnis der Erfahrungen der einzelnen Geodesen vermittelt. Eine reichhaltige Referenzsammlung hat, ein Heer von Tele- phonnummern kennt er. Mit allen mög- lichen Fachzeitschriften steht er in Verbindung, mit Sonderverteilern, mit Wissenschaft- lern, mit Sachleuten, mit Museumsdirek- toren. Überallhin streckt er seine Fühl- hörer aus; denn was er alles zu belorgen hat, das kann man sich schwerlich vorstellen. Selbstverständlich muß er Mühe auf alles Behauptet werden, was es überhaupt gibt. Vom Stübchen der Altmere, der schönen Geliebten des Herrn Feldhauptmanns Amphibien, bis zur allermodernsten Couch mit eingebauten Radio und Mikrophon, vom Staatszimmer Seiner Majestätlichen Mosteist des Königs von Frankreich bis zur bayrischen Bauernstube, — das hat eben alles

Zahlentanz um Berlin

Die S Bahn fährt viermal zur Sonne - Strassen vom Gibraltar bis zum Ural - Eine Milchkanne, hundert Meter hoch . . .

Wie groß ist Berlin, wieviel Einwohner zählt es und wie und warum leben sie? — auf diese und ähnliche andere Fragen hat die obige Zahlentanz um Berlin die richtigen Antworten herangegeben.

Wie groß ist Berlin, wieviel Einwohner zählt es und wie und warum leben sie? — auf diese und ähnliche andere Fragen hat die obige Zahlentanz um Berlin die richtigen Antworten herangegeben. Berlin ist die größte Stadt der Welt mit 4 327 805 Einwohnern. Die Stadtfläche beträgt 884 Quadratkilometer. Die Stadtgrenze ist 230 Kilometer lang. Die Entfernung von Berlin bis Bremen beträgt 450 Kilometer. Die Entfernung von Berlin bis Moskau beträgt 3 200 Kilometer.

Wie groß ist Berlin, wieviel Einwohner zählt es und wie und warum leben sie? — auf diese und ähnliche andere Fragen hat die obige Zahlentanz um Berlin die richtigen Antworten herangegeben. Berlin ist die größte Stadt der Welt mit 4 327 805 Einwohnern. Die Stadtfläche beträgt 884 Quadratkilometer. Die Stadtgrenze ist 230 Kilometer lang. Die Entfernung von Berlin bis Bremen beträgt 450 Kilometer. Die Entfernung von Berlin bis Moskau beträgt 3 200 Kilometer.

100 Millionen Käse werden verzehrt. Gemaltig ist auch der Appetit der Berliner. In jeder Woche werden 100 Millionen Liter Milch verbraucht. In Berlin werden 100 Millionen Liter Milch verbraucht. In Berlin werden 100 Millionen Liter Milch verbraucht. In Berlin werden 100 Millionen Liter Milch verbraucht.

4 327 805 Menschen wohnen in dieser gigantischen Stadt. Mehr als in den vier nächstgrößeren deutschen Städten Wien, Hamburg, Köln und München zusammen! Vier Millionen und dreihunderttausend Menschen — hier und da, alte und junge, große und kleine, sie alle zu je Zweien auf einem Meter nebeneinander angeordnet, ergäben eine Front von 2150 000 Metern oder 2150 Kilometern. — sie abzuschreiten würde bei einer täglichen Marschleistung von 30 Kilometern über 70 Tage erfordern und selbst der „Gondol“ würde über 5 Stunden mit Vollgas und 400 Kilometern unterwegs sein, um diese 4,3 Millionen Berliner „abzufahren“.

Mit Umteiler zur Sonne!

Wie ist es möglich, diese gewaltigen Menschenmassen innerhalb der 884 Quadratkilometer und der 9000 Straßen hin und her zu bewegen, Arbeiter und Angestellte in die Betriebe zu befördern, Hausfrauen in die großen Kaufhäuser, Kinder in die Schule? Gewaltige Verkehrsleistungen sind dazu notwendig. 100 Kilometer befahren die Berliner Verkehrsmittel zusammen (gleich der Strecke Berlin-Rom). Noch immer ist das Straßenbahnnetz am größten und längsten. Untereinandergelegt würde es über 578 Kilometer von Berlin nach St. Pauli reichen. Nur wenig länger sind die von der S-Bahn befahrenen Strecken, die mit ihren 555 Kilometern sich von Berlin bis Paris erstrecken könnten. Mit ihren fast 400 Kilometern (Berlin-Marienburg) können sich auch die Dombusbahnen durchaus sehen lassen, und selbst die Berliner U-Bahnlinien würden 70 Kilometer aus der Reichshauptstadt „ins Grüne“ führen. — bis nach Neuruppin.

Gigantisch sind die Leistungen dieser Verkehrsrichtungen. Allein die S-Bahn legt im Jahre 885 Millionen Kilometer zu-

Zahl ganz Halle hat in Berliner Kinos Platz

Auch sonst ist für Unterhaltung und Vergnügen in jeder Woche geforgt. Über vierhundert Kinos öffnen täglich ihre Tore über zweihunderttausend Menschen (etwas weniger als in München) hat finden in ihnen zu gleicher Zeit Platz. Die 26 Theater enthalten 30 000 Sitzplätze, die sechs Varietés und Kabarets sind noch dazu. Die Einwohnerzahl einer mittleren Kleinstadt mit 11 000 Einwohnern zu fassen. Millionen von Besuchern werden alljährlich durch die Berliner Museen und sonstigen Sehenswürdigkeiten gelockt. Allein der Zoo zählt jährlich weit über 1,5 Millionen, mit dem Aquarium zusammen sogar 1,8 Millionen. Welt über hunderttausend Menschen besuchen auch die Kunstmuseen, und weit über zehn Millionen wohnen an den Veranstaltungen von AdFS teil. — Gewaltig ist die Organisation, die sich hinter all diesen Zahlen verbirgt, groß und klar aber auch das von unzähligen Georganisierten. Und in der Reichshauptstadt, das in diesen Zahlen seinen Ausdruck findet.

Vergnügtes Kleeblatt fährt in den Sommer



©Gerl-Alberthien

Haben Sie eine „ehrlliche Haut“?

Ein Apparat, der Lügner entlarvt

UP. New York, im Juli 1939. (Gig. Med.) Der amerikanische Kriminal-Pathologe Jacques Brill hat eine Erfindung gemacht, die wie er erklärt, auf medizinischem wie auf kriminalistischem Gebiet revolutionierend wirken dürfte. Die Erfindung besteht in einer Verbesserung der bisher benutzten Apparate zur Feststellung der Wahrheit oder Unwahrheit von Aussagen vor allem an Gefesselten erzielt.

dah sie lernen, normale Antworten zu geben. Das Staatshospital von New Jersey hat sich seit einem Jahr besonders mit diesem Problem beschäftigt und 25 000 Dollar zur Anschaffung von wissenschaftlichem Material und zur Verbesserung der vorhandenen Apparate, die zur Prüfung des Gefesseltenszustandes der Kranken dienen, ausgegeben. Auch Jacques Brill hat an dem Institut des Staatshospitals von New Jersey gearbeitet. Lieber die Erfahrungen von Brill äußerte er sich in diesem Zusammenhang: „Ein Mann, der in ein Irrenhaus eingeliefert wird und behauptet Justus Geiler zu sein, kommt mitunter auf die Idee, daß er nicht freigelassen wird, wenn er die Frage des

Der Mann „Glückseligkeit“
Roman von Hanns Lerch

Copyright © Hanna Lerch, Dresden, 1938

(28. Fortsetzung.)

Dann geht er schnurstracks davon. Wähle mich schimpfend Gerichte, die flebrige süße Maße von seiner Redeweise zu entfernen. Doch die rote rote Zigarette hat noch in ganzen Schichten auf der Tischfläche seiner blanken Dose. Es gibt ein seltsames Geräusch um Wähle, bis der mit feines Geflecht ein Viertel in ein Schanzgeißel schreit, dort ist ein Wasserbecken und ein Handbühnen anstreift, dem Steuermann grimmige Maße schneidet, sich von Broders abstrüben und abdauern läßt, und die flebrigen Hände ballt.

Küppers jedoch kreist an vielen Bunden vorbei, hört das Tobeln der Drehorgeln, das Kraxeln der Remontschloßen an den Bogen und steht immer wieder nach der Uhr. Die Zeit will und will nicht vergehen. Endlich steht er am Sattelplatz der Wäule einen schlanken schwarzen Mantel aufhängen.

Das ist Eva Staat.

Er hält ihre Hand in der seinen und sagt einfach: Ich danke Ihnen auch schon für Ihren Brief!

Dann geht er neben ihr. Doch nicht zu den Zelten und Bunden zurück. Er wählt den leichtesten aus Strohwerk. Der verliert sich zwischen vielen Birken, die mit ihren weichen Schirmen geradezu in der hellen Nachmittagssonne prunzen und läßt ihre jungen Blätter wie mit einem hellgrünen Rauch umsäumt haben.

„Sie haben viel durchgemacht“, sagt Karl Küppers zu Eva, „Aber morgen laden wir in dem Binnenhafen aus und nehmen neue

Fracht. Ab Mittwoch ist eine Kaffee für Sie da!“

Eva nickt schweigend. Das Viererwäldchen hat auch andere Paare angelockt. „Neben umkehren, flüster Eva, „sonst reben die Leute wieder von mir.“

„Die Schiffseignerin wird sich doch mit ihrem Steuermann leben lassen dürfen!“ Weiter sagt Küppers nichts.

Aber sie schreit doch ein.

Als sie vor dem großen Schanzfeld angekommen sind, steht auf einmal der alte Sanktstättler Assmus vor ihnen, der heute zum ersten Male den Sanktstättler in den Schanzfeld gebirgt hat. Er gibt beiden die Hand und beugt auf einen letzten Blick. Sie sind zu dritt angekommen, aber keiner mag recht haben. Dann kommt aus einer Ecke der Obermeister Bühlmann an und geleitet sich als wieder an den Tisch.

Er fragt nach dem Kahn, nach der Fracht und nach der Wäule. Küppers nickt von der Zustimmung und dem großen Hafen erzählen und beschreiben, wieviel Väter Brennöl auf der Bergfahrt und auf der Talfahrt verbraucht werden. Immer neue Fragen hat der alte Käppen Bühlmann. Als sie endlich aufhören, wird es draußen schon dunkel. Vom Strom weg ist es kühl zur Wiehe hinan.

Da ist die Stunde für Schiffer- und Fischerkinder gekommen. Jeder Junge, jedes Mädchen hält einen Steden mit einer bunten aufleuchtenden Papierlaterne in der Hand.

Wieder sammelt Scharefmann seine Musikanten, und wieder schallt ein Marsch. Immer können die Trompeten schon imitieren auch die Klarinetten duddeln oft ein paar Töne daneben, und das „Bumm-bumm“ der großen Trommel ist auch nicht mehr so taffel.

Am so schöner gleitet die lange bunte leuchtende Kette durch den finsternen Wald. Er sie in einzelne Lichtpunkte zerfällt und sich in den Gassen der Stadt verliert, zischen auch Klaxonen in die Luft, sochen ein paar bunte Feuerkerne an den Himmel, knallen ein paar Raketenstöße, und dann leuchtet Blaufeuer rot, grün und weiß ganz nahe am Strom und spiegeln sich hellam im Wasser.

Nein, der nette Feuerputz ist ja nur für die Kleinen das Signal, an die Betten zu denken.

Zwischen den Zelten und über der Tanzfläche brennen hell die Lichter weiter. Dort geht es noch bis in die Nacht.

Auch der Bootsmann Pohl denkt an alles andere, als zum Kahn „Glückseligkeit“ hinüberzuwandern. Er legt vor einem Karziffell, und es ist neben so manchem Glas Bier die Eierflucht, die seine Augen verstimmen läßt. Zwei Stunden lang hat er Rätze Knuff vergebens gelüdt. Jetzt entdeckt er sie auf einem Holztrappen, und auf diesem glühenden Holztrappen, und auf diesem langen Bluffeuer und hat den Kopf auf der einen Schulter der Schanzstättler liegen.

Pohl denkt wehmütig an seine dritte Frau in der Hafenstadt und an die halben Schünen und Mettwürste, die es wohl fortan nicht mehr an dem einen Gebirgstag gibt. Doch er ist ein Mann. Er wendet sich ab und bettelt sich im Schanzfeld einer Weg. Der beruhtig ihm zunächst ein wenig. Doch dann packt ihn das graue Gland. Er geht hinab zum Kahn, holt seine geliebte Trampete aus dem Sack, stellt auf dem Borddeck und spielt an den Ventilen. Es mus ein schmerzliches Vieh sein von veratener Liebe, das er jetzt blasen und mit ihm allen seinen Schmerz in die Wände flagen will. Doch so oft er auch ansetzt, die

Metodie wird immer wieder zu der türmischen Nacht und der hochgehenden See und den Marinen, die auf dem Grunde des Meeres schlafen gehen.

Eva Staat und Karl Küppers haben sich den bunten Campionatz auch angesehen, die Klaxonen aufleuchten leben und die Raketenstöße knallen hören.

Eva fast ströheln, es sei jetzt Zeit, nach Hause zu gehen. Vor der Tanzfläche bietet sie plötzlich stehen, zuckt zusammen, faßt Küppers am Arm und stammelt: „Bitte, bringen Sie mich nach Hause, schnell!“

Sie hat ein paar dunkle Augen und ein leidenschaftliches Gesicht in der Menge entdeckt.

Sie geht so schnell, daß Küppers ihr kaum folgen kann.

„Kommen Sie mit herein“, bettelt sie an der Haustür. Dann führt sie ihn ins Wohnkammer.

„Warten Sie hier. Ich will nur paden, das Nötigste paden.“

„Raden?“ fragt Küppers erkannt, und zieht die Augenbrauen hoch.

„Sie müssen es erwidern, daß ich schon heute auf dem Kahn bleiben kann... Er ist wieder hinter mir her...“

Küppers nickt. „Geben Sie mir den Sankstättler. Ich will nur einen Sprung zum Doktor hinüber, damit er weiß, daß Sie an Bord sind.“ Küppers steht vor dem alten Pohl. Der nickt bedächtig. „Dann ist er wieder bei Eva, geht schweigend neben ihr hinab zum Strom.“

Als sie auf dem Kahn stehen, führt er sie in seine Kajüte und sagt: „Seien Sie willkommen und nehmen Sie vorläufig mit allem vorlieb.“ Er wendet sich zum wieder zur Treppe —

„Und Sie?“ fragt Eva, „wo bleiben Sie in dieser Nacht?“

Küppers macht eine Handbewegung. „Ich finde schon etwas. Es ist nichtschon zu besetzt, wenn ich ein bisschen aufpaße. Schlafen Sie wohl!“

Genauam geht Küppers zum Borddeck. Aus Pohl's Klaxonenfenster schimmert Licht. Er hört laute Stimmen. Es ist die von

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
r. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal,
— östlicher Leipzig 2454. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
öffentlichungsorgan sämtlicher Verordnungen des Reichs im Gau
— alle Verordnungen und der Behörden. Sie unterliegt der
— und konzentriert eingehende Beiträge freie Gewerbe. — Schrift-
— in Halle (Saale), Postfach 118, Fernr. 276 31.
Einzelpreis 15 Pf. 10. Jahrgang Nr. 186

Ausgabe Halle

Wesenspreis monatlich 2.— RM., vierteljährlich 5.00 RM.,
— 2 Hefen je 2 RM. (einschl. 40 Pf. Ver-
— zugsgebühr) zuzüglich 40 Pf. Subskriptions-
— betrag monatlich 2.— RM. Keine Geldeinbehalte bei
— Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens
— 28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Sonntag, den 9. Juli 1939

Scharfe Sprache der japanischen Presse:

England - Erbfeind Japans

Vor Beginn der Tientsin-Verhandlungen - Wachsende antibritische Stimmung in Japan - Grund-
— züge der Londoner Chinapolitik gefordert: „England, Hände weg vom Orient!“

Tokio, 8. Juli. Die immer mehr um sich greifende
— im Chinakonflikt den Fernost-
— gefährde. Das gesamte
— unterjüdische Regierung und
— der Forderung nach Grundlaga-
— der britischen Chinapolitik,
— welche Protest erhoben wurde.
— Konflikt führte große
— die Aufschreie trugen:
— in entschlossener Haltung
— „Hände weg vom Orient!“
— „Eng-
— weg vom Orient!“
— überreichen dem
— einer Graurie persönlich eine
— Beschäftigung.
— die Presse beschäftigt sich aus-
— mit Fortschreiten der antibriti-
— und betont übereinstim-
— Tokioer Konferenz zum
— die japanisch-englischen Ver-
— den müsse, „Südsüd Schin-
— England als den „Er-
— bfeind“, der im Namen der
— und Gerechtigkeit aus dem
— betrieben werden möchte.

Die Presse beschäftigt sich aus-
— mit Fortschreiten der antibriti-
— und betont übereinstim-
— Tokioer Konferenz zum
— die japanisch-englischen Ver-
— den müsse, „Südsüd Schin-
— England als den „Er-
— bfeind“, der im Namen der
— und Gerechtigkeit aus dem
— betrieben werden möchte.

Vorgänge in Tientsin verhandelt werden
— würde. Die Grundfragen der Kon-
— zessionen müssten schon deshalb erörtert
— werden, weil die militärischen Operationen in
— den beiden letzten Jahren ständig durch
— sogenannte internationale Niederlassungen
— behindert worden seien, besonders in den
— Kämpfen um Schanghai. Generalmajor
— Wuto bezeichnete jedoch nochmals die
— britische Agitation bezüglich un-
— würdiger Behandlung von Engländern in
— Tientsin als Verleumdung der japanischen
— Armee.

Die britische Niederlassung in Tien-
— tsin, so betonte Wuto schließlich, sei das
— Zentrum agitatorischer Un-
— tertriebe und somit der Kräfte in Nord-
— China. Die Zahl von Terrorakten höfhe-
— missischen Gepräges, deren Herd in der
— Konzession zu suchen sei, sei groß. In
— Tientsin seien über 150 Fälle von
— Brandstiftungen und über 200 Fälle
— von Selbstmordakten an Eisenbahnen,
— Ermordungen von japanischen
— Chinesen und anderen Ausschreitungen vor-
— gekommen. Ohne genaue Kontrolle der
— britischen Konzession in Tientsin könne von
— Frieden keine Rede sein. Die japanen-
— feindlichen Organisationen seien noch heute in
— der Konzession am Werk. Die militäri-
— schen Vertreter Japans in Tientsin hätten
— sich als Repräsentanten des gesamten Volkes
— und in diesem Geiste sollte die Konferenz
— geführt werden.

Neue Welt im Werden

Von Dr. W. Esser

Großbritannien hat es in dieser Woche
— an nichts fehlen lassen, seine politische
— Schwäche und den Verlust seines Ansehens
— weiter bloßzulegen. Es setzte wieder eine
— Lüge an die Welt gegen Deutschland in Um-
— lauf, die jedoch nur bestätigt, wie heftig es
— von einer Kerentzelle befallen ist. Durch
— Verleumdung Deutschlands möchte es die
— weltliche Weltmeinung abgelenken, die ihm
— seine Verräter um die Hüfte aus der Welt
— und sein Zurückweichen vor den Forde-
— rungen Japans auferlegt. Doch der engli-
— sche Verleumdungsbeitrag bestätigt das
— alte Wort: wer schimpft hat Unrecht. Die
— Welt aus einander, die in
— Europa mit dem Aufstieg des nationalsozia-
— listischen Deutschlands begann, läßt sich nicht
— durch Schimpfen aufhalten. Es ist auch eine
— erkaufte Kurzsichtigkeit des englischen
— Weltreiches, wenn es glaubt, die Neu-
— schaffung des europäischen Staatenbildes durch
— die Entfaltungspolitik abbrechen zu
— können. Dafür greifen die Wurzeln der
— Kräfte, von denen die Neuordnung ausgeht,
— zu tief in die Bewegung der Welt. Sie
— sind so stark, daß von ihnen nicht nur eine
— Neuordnung Europas ausgeht, son-
— dern die Neuordnung der Erde.

England muß deshalb schon von allen
— guten Geistes verlassen sein, wenn es sich
— dieser unauflöslichen Entwicklung mit dem
— Mittel widerlegen will, die längst in der
— Pumpkammer des imperialistischen Zeit-



um die ausländischen Niederlassungen

er Wuto, der Leiter der
— stin-Abordnung bei den Ver-
— England, erklärte zur Ge-
— der Konferenz erfolgrä-
— falls nur über die totalen

UP. Belfast, 8. Juli. (Eig. Meld.)
— die irische Republikanische Armee hat einen
— in der Nacht zum Sonntag erklärt
— erte, daß jede englische Soldat von einer
— alle der Verführung heimgeführt werden
— würde. Falls England einen Krieg führen
— würde, werden wir darauf achten, daß kein
— in die englische Armee eintritt, daß
— eine Lebensmittel von Irland nach
— Irland gehen, daß es in den irischen Ge-
— bieten keine Sicherheit für englische
— schiffe gibt und daß die Armee, die
— Irland wird nach Irland schicken
— lassen, angegriffen wird. Man nimmt
— an, daß der Sender von der Zeitung
— irischen Republikanischen Armee in
— Dublin betrieben wird.

auf die Nerven fallen. Nicht genug
— damit, daß sie bereits die Raffschäuler des
— Weltendes überfluten und diese für viele
— in der Nacht zum Sonntag erklärt
— erte, daß jede englische Soldat von einer
— alle der Verführung heimgeführt werden
— würde. Falls England einen Krieg führen
— würde, werden wir darauf achten, daß kein
— in die englische Armee eintritt, daß
— eine Lebensmittel von Irland nach
— Irland gehen, daß es in den irischen Ge-
— bieten keine Sicherheit für englische
— schiffe gibt und daß die Armee, die
— Irland wird nach Irland schicken
— lassen, angegriffen wird. Man nimmt
— an, daß der Sender von der Zeitung
— irischen Republikanischen Armee in
— Dublin betrieben wird.

Kriegsfall gegen England

Britische Armee wird in Irland aufgerieben

halten, bei der das jüdische Brautpaar auf
— Eckstühlen herumtrampelt.
— Für die allgemeine Stimmung im Lande
— ist eine Debatte im englischen Oberhaus
— über das Flüchtlingsproblem bedeutsam.
— Der parlamentarische Untersuchungssekretär
— für die Kolonien, Lord Ruffell in and
— floa, gelang nämlich ein, daß die anti-
— semitische Stimmung in England
— wachse. Jedes weitere Zuneimen der
— Emigrantenaffäre würde das anti-jüdische
— Gefühl, das in England ebenso wie in fast
— jedem anderen Staate der Welt vorhanden
— sei, nur verstärken.



Der neue persönliche Adjutant des Führers,
— Korvettenkapitän Albrecht

Widerliche Judenjungen in London
— aus dem Deutschland emigrierte Jüde
— rael Rosenberg wurde in Grendon
— bei Oxford, als er zwei Leica-Kameras
— nach England einschmuggeln wollte. Die
— Beamten stellten weiter fest, daß Rosen-
— berg ein einträgliches Geschäft mit ein-
— geschmuggelten Waren betrieb. Das Gericht
— urteilte den jüdischen Schmuggler zu drei
— Monaten Gefängnis und empfahl seine
— Verhaftung aus England nach Verbüßung
— der Strafe.

Neuer deutscher Höhenrekord Im Leichtflugzeug 9125 m Höhe erreicht

Berlin, 8. Juli. Nachdem erst vor
— wenigen Tagen — wie gemeldet — ein
— Leichtflugzeug der Gothaer Waggonfabrik
— einen Höhenrekord in seiner Klasse auf-
— gestellt hatte, konnte die deutsche Luftfahrt
— wiederum einen neuen Erfolg erringen.
— Der Chefpilot der Reichs-Luftwaffe,
— Hermann Illg, startete am Freitagnach-
— mittag in Böblingen mit der Messerschmitt
— Maschine Me 108 „Taurus“ zu einem
— Höhenrekordflug und erreichte hierbei eine
— Höhe von 9125 Metern.

deutschen Flugmaterials erneut erfolgreich
— unter Beweis gestellt.

Am Sonnabendnachmittag wurde im
— Großen Ausstellungspalast von Brüssel
— die zweite internationale Luft-
— fahrt ausgestellt. Die Ausstellung
— in der Ausstellung sind neben Belgien die
— deutsche Luftfahrt, ferner England, Frank-
— reich und das Protektorat Böhmen-Mähren
— beteiligt. Der Eröffnung wohnen außer
— führenden belgischen Persönlichkeiten u. a.
— Staatssekretär Generaloberst Wiltz, der
— Generalinspektor der französischen Luftwaffe
— General Guillemin und der englische Luft-
— minister Sir Rexnall bei.

Im Mittelpunkt des deutschen Standes
— lenkt ein Sturzkampfflugzeug Junker Ju 87
— die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.
— Außerdem werden Schütz- und Hebung-
— maschinen, das Dimorphieflugzeug DDB-
— „Weiß“, ferner Modelle, Flugmotoren und
— Zubehörteile gezeigt.

Es macht sich aber auch in letzter Zeit
— merktbar, daß die vielen jüdischen Emi-
— granten den Engländern geför-

alters lagen. Zur Zeit des blühenden engli-
— schen Imperialismus war es eine oft er-
— folgreich angewandte Methode, jedes Volk,
— das an der Verteilung der Welt aus An-
— teil haben wollte, mit Hilfe der Ein-
— freitungspolitik zu erweichen. Nach 1914
— konnte England Duzende Länder zur sein
— Ziel kämpfen lassen, Deutschland den Weg
— in der Welt wieder abzuhängen. Das Eng-
— land zu diesem Mittel heute wieder greift,
— um uns unseren eigenen Lebensraum zu
— verschern, kennzeichnet zwar die völlige
— Verfallenen der neuen Weltlage, ist jedoch
— ein treffender Beweis dafür, daß es seit
— Versailles nichts vergessen und nichts
— hinzugeleitet hat. Was müssen alle heuch-
— lischen Friedenredner englischer Minister,
— wenn ihr Tun gegen sie spricht. Der Un-
— geheuer des Versailles beherricht heute wie
— damals die Köpfe der englischen und fran-
— zösischen Regierung, denn die Entfaltung-
— politik beruht ganz auf der demokratischen
— Wortstellungswelt, Deutschland auf ewig
— unterdrückt zu halten.

Der Lebenswille des nationalsozia-
— listischen Deutschlands und seiner 80 Millio-
— nen Menschen leidet aber die abermalige Ver-
— stümmelung der Nation und die Unterdrückung
— des Volkes entstehen ab. Unsere Ehre und
— Weiberechenschaft auf dieser Erde ver-
— bieten uns, weniger Rechte zu beanpruchen
— als England oder Frankreich. Kein Schid-
— mal hat England für ewig den Anspruch auf
— den Welt der Erde und Räume dieser
— Welt verliehen. Was es heute besitzt, ge-